



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.
1886-1916
98 (1888)**

233 (19.9.1888)

[urn:nbn:de:bsz:mh40-36750](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-36750)

General-Anzeiger



In der Postliste eingetragen unter Nr. 2249.

(Badische Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

Abonnement:
50 Pfg. monatlich,
Bringerlohn 10 Pfg. monatlich,
durch die Post bez. incl. Postan-
schlag M. 1.90 pro Quartal.

Inserate:
Die Colonel-Zeile 20 Pfg.
Die Reklamen-Zeile 40 Pfg.
Einzel-Nummern 8 Pfg.
Doppel-Nummern 5 Pfg.

Mannheimer Journal.

(98. Jahrgang.)

Amts- und Kreisverfündigungsblatt

Erscheint täglich, auch Sonntags; jeweils Vormittags 11 Uhr.

Telegraphen-Adresse:
„Journal Mannheim.“
Verantwortlich:
Chef-Redakteur
Julius Kay.
Für den Inseratenteil:
H. Kohner.
Rotationsdruck und Verlag der
Dr. S. Haas'schen Buch-
druckerei,
(Das „Mannheimer Journal“
ist Eigentum des katholischen
Bürgerhospitals.)
Herausgegeben in Mannheim.

Nr. 233. (Telephon-Nr. 218.)

Gelesen und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung.

Mittwoch, 19. Septbr. 1888.

Notariell beglaubigte Auflage:
8500 Exemplare.

* Ein Lichtblick

In der politischen Trübniß der Gegenwart, so stellt sich dem Auge das festgefügte deutsch-österreichische Bündniß dar. Es ist der ruhende Pol in der wechselnden Flucht der Erscheinungen, der Anker, der das Staatsschiff selber treibt auf dem sicheren Boden des Friedens festhält. Es ist ein hohes Vermächtniß, das auf den jugendlichen Herrscher und das Reich von den Begründern der deutschen Einigkeit überkommen ist; es in treuer Hut zu wahren, erscheint nicht nur gebieterisch die Pflicht, sie ist uns Herzensbedürfniß geworden. Dieses auf dem unerschütterlichen Grunde gemeinsamer Lebensinteressen aufgebauete Bündniß kann nicht treffender gekennzeichnet werden, als dies in der ersten Anrede geschah, welche Kaiser Wilhelm II. am 25. Juni d. J. an das deutsche Volk richtete:

„Unser Bündniß mit Oesterreich-Ungarn ist öffentlich bekannt; Ich halte an demselben in deutscher Treue fest, nicht bloß, weil es geschlossen ist, sondern weil ich in diesem defensiven Bunde eine Grundlage des europäischen Gleichgewichts erblicke, sowie ein Vermächtniß der deutschen Geschichte, dessen Inhalt heute von der öffentlichen Meinung des gesammten deutschen Volkes getragen wird und dem herkömmlichen europäischen Völkervertrage entspricht, wie es bis 1866 in unbestrittener Geltung war.“

Zur Stunde, in der unser heutiges Blatt in die Hände der Leser gelangt, weist Oesterreich-Ungarn leitender Minister, Graf Kalnoky, an der Seite des Fürsten Bismarck. Wie bis vor einem Jahre die politische Welt es gewohnt war, alljährlich Zeuge zu sein der Begegnung zwischen dem großen Begründer unseres Reiches, Wilhelm I. und seinem erhabenen Freunde und Bundesgenossen, Franz Josef, so sind die Besuche des Grafen Kalnoky bei unserem Reichskanzler zu einer jährlich wiederkehrenden Bestätigung des zwischen beiden Großmächten geschlossenen Friedensbündnisses geworden. Und gerade deshalb erblickt heute Niemand mehr in den Reisen der österreichischen und italienischen Minister ein beanruhigendes Anzeichen; man weiß, daß die im Sachwalde gepflogenen Erörterungen keine staatsumwälzenden Endziele haben, daß sie vielmehr dem Frieden und der Ausgleichung unvermeidlich auftauchender Differenzen und Streitfragen zwischen den uns verbündeten Staaten und den beiden außerhalb der Friedensliga stehenden Großmächten, Rußland und Frankreich, gewidmet sind. Der historische Rückblick der Kaiserlichen Thronrede auf das Jahr 1866, auf eine für österreichische Empfinden unglückliche Epoche, die erst auf den böhmischen Schlachtfeldern ihre endgiltige Schlichtung fand, die Thatsache, daß in der Thronrede eines deutschen Kaisers des Jahres 1866 gedacht werden kann, spricht eine so klare, unzweideutige Sprache für das auf der Gemeinsamkeit der Interessen und der Blutbande beruhende deutsch-österreichische Bündniß, daß sie überall wohl verstanden und nach Gebühr gewürdigt werden muß. Dafür legt der Besuch des österreichischen Feldmarschalls, Erzherzog Albrecht bei den gegenwärtig unter dem Oberbefehl Kaiser Wilhelms II. stattfindenden Manövern und die Reise Kalnoky's nach Friedrichsruhe erneut Zeugnis ab. Und so heißen wir denn diese beiden Gäste auf deutschem Boden herzlich willkommen; vergessen ist die Vergangenheit, der Gegenwart gehört ihr Recht, das Recht der Lebenden! Die Erhaltung des Friedens, dieser Leitsterne der deutschen Politik, ist zum einigenden Band geworden, das uns mit Oesterreich und Italien umschlingt. Den politischen Erörterungen, welche in Friedrichsruhe gepflogen werden, liegen — das weiß die Nation und die Welt — die Worte unseres Kaisers zu Grunde, die er an jenem denkwürdigen 25. Juni gesprochen: „Deutschland bedarf weder neuen Kriegsrühmes, noch irgend welcher Eroberungen, nachdem es sich die Berechtigung als einige und unabhängige Nation zu bestehen, endgiltig erkämpft hat.“

Die Kaisermanöver.

München, 17. Sept. Der Kaiser, der gestern Abend von Berlin hierher zurückgekehrt ist, ritt heute Vormittag zunächst zum dritten Corps, welches nordwestlich von München liegt. Das Gardecorps steht südlich vom Orte. Auch die fürstlichen Gäste begaben sich zu Pferd nach dem

Manöverfelde. Das Manöver begann heute um 9 Uhr Vormittags. Der Kaiser befand sich anfänglich bei dem 3. Armeekorps, welches von Nordwesten her gegen das durch die Garde gebildete Ostcorps, das von Kärnten und Frankfurt an der Oder kommend, sich Berlins bemächtigen sollte, vorrückte. Die erste Division stand mit der Avantgarde bei Münchenberg, das Gros 5 Kilomtr. östlich bei Jahnsfelde, die 2. Division weit zurück bei Petershagen, 18 Kilomtr. von Münchenberg, die Garde-Cavalleriedivision bei Tempelberg. Die Cavalleriedivision des 3. Armeekorps bildete dessen weit umgreifenden linken Flügel und rückte von Petershagen, nördlich von Münchenberg, in südöstlicher Richtung vor. Die 5. Division, bei der sich das Eisenbahnregiment befand, rückte über Dahmsdorf gegen Münchenberg, die 6. Division von Nichtenow, Kugel und Rienbaume her nach Osten zu gegen Tempelberg. Die Avantgarde und später die 1. Division des Gardecorps mußten, wenn sie nicht vollständig umfaßt sein wollten, zurück auf Deimersdorf, und zu ihrer Detachierung machte die Garde-Cavalleriedivision des 3. Corps eine Attade. Die 6. Division versuchte einen vergeblichen Angriff auf Deimersdorf, das von der 1. Gardedivision hartnäckig verteidigt wurde. Mittlerweile war die zweite Garde-Infanterie-Division herangekommen, und nun unternahm die zweite Garde-Infanterie-Division einen erfolgreichen Vorstoß gegen den Feind, durch welchen dieser auf die Höhe nördlich von Deimersdorf zurückgedrängt wurde. Um 1 Uhr erfolgte Schluß des Gefechts und sodann Abmarsch der Truppen in das Bivouac. Das Wetter war sehr schön und nicht zu heiß, die Haltung der Truppen vorzüglich. Um 3 Uhr kehrte der Kaiser nach Münchenberg zurück, nachdem er noch das geschichtliche Abbrennen des Manöverfelds, die Aufstellung von Vorposten u. s. w. besichtigt hatte. Die anderen Fürstlichkeiten waren schon früher zu Wagen nach dem Bahnhof und von da nach Berlin zurückgekehrt.

Politische Uebersicht.

2 Mannheim, 18. September, Vorm.

Die „Nordd. Allg. Ztg.“ dementirt eine von verschiedenen Blättern gebrachte Erzählung von einem kleinen Reitermishgefall, welches dem Kaiser am Tage der Parade über das III. Armeekorps bei der Rückkehr von dem Paradeplatze begegnet sein sollte. Dieses Dementi ist um so beachtenswerther, als der betreffende, nunmehr dementirte angebliche Vorfall in Paris zu den sensationellsten Combinationen Veranlassung gegeben hat.

Wie die „Times“ aus Santhar meldet, ist der Sultan bewilligt, mit dem deutschen Consul die Ruße in Pangani und Tanga wieder herzustellen. Man wird den hoffentlich bald eintreffenden direkten Meldungen von deutscher Seite mit einer gewissen Spannung entgegensehen dürfen. Fast alle bisher über den blutigen Zwischenfall vorliegenden Berichte stammen aus englischer Quelle, deren Lauterkeit in Bezug auf deutsche Colonialverhältnisse nicht über alle Zweifel erhaben ist.

Bekanntlich tauchten in jüngster Zeit wiederholt Gerüchte auf, daß im Innern Afrikas ein „weißer Pasha“ gesehen worden sei. Auf Grund dieser unwiderproben gebliebenen Meldungen hoffte man, daß der „weiße Pasha“ mit dem zum Entsatze Emin Pasha's ausgezogenen, leider verschollenen, Stanley identisch sein werde. Nun kommt über Brüssel die Nachricht, daß Hauptmann van Gèle, der soeben eine Expedition ins Innere Afrikas beendet hat, der vielbesprochene „weiße Pasha“ zu sein scheint. Er hatte im Beginn dieses Jahres an der Mündung des Bowon, welcher an der Grenze von Bahrel-Ghazal entspringt, Kämpfe zu bestehen und trug eine der Schilderung des „Weißen Pasha“ entsprechende Kleidung. Es fehlen bis jetzt direkte Nachrichten über den Verbleib Stanley's.

An verschiedenen französischen Orten wurde vorgestern eine Bäckersstreik in Scene gesetzt. Bei dem innigen Zusammenhang der wirtschaftlichen und politischen Verhältnisse in Frankreich und der bekannten Aufreizungsvorstöße, denen die Arbeiter bei solchen Gelegenheiten ausgesetzt sind, konnte man auf den Verlauf des Ausstandes einigermaßen begierig sein. Nun liegen bereits telegraphische Berichte vor, deren zufolge in St. Denis die Bäcker ihre Läden am gestrigen Vormittag wieder geöffnet haben; zwei derselben verkauften sogar Brod zu niedrigeren Preisen, als die vom Bürgermeister festgesetzte Taxe (welche den Strikthanlag bot) angibt. Der Bürgermeister hatte nämlich für den Fall, daß der Ausstand anhalten würde, mit einem Pariser Bäcker wegen Brodlieferung sich ins Einvernehmen gesetzt. In St. Ouen dauert der Ausstand noch fort, der dortige Bürgermeister läßt daher Brod von Paris kommen. Einige Blätter befürworten Maßregeln gegen die Speculation in Mehl und die sofortige Aufhebung des fünfprozentigen Aufschlags auf Getreide, um die Erhöhung des Brodpreises zu verhindern.

* Eine neue russische Phantasie

des Fürsten Meshcherski im „Grajdanin“, dieses trotz seiner „im Allgemeinen lobenswerthen Richtung“ doch schon mit der ersten „Verwarnung“ ausgezeichneten Organ der „höheren“ Panflavisten befaßt sich mit den — ausgebliebenen Folgen der Peterhofer Entree und sagt u. A.:

„Alle jene, welche als unmittelbare Folge der jüngsten Kaiserzusammenkunft eine endgiltige Lösung der bulgarischen Frage erwarteten, haben sich bitter getäuscht. Weder Rußland noch Deutschland haben irgend welche Maßregeln getroffen, um die Lösung dieser Frage zu beschleunigen und deshalb wird der ungeseliche Zustand in Bulgarien so lange dauern, bis er unter seinen eigenen Sünden in sich selbst zusammenbricht. Die weiße Politik der Nichttheilnahme, welche sich die russischen Staatsmänner zum Grundsatz machten, wird eher und sicherer zum Ziele führen als jede andere; jeder Tag des durch diese Politik erhaltenen Friedens ist für Rußland mehr werth als eine gewonnene Schlacht. Der verstorbene Dostojewski war ein guter Prophet; er behauptete, daß die Bulgaren von ihren russischen Befreier ganz abfallen, daß sie Rußland beschimpfen und verlästern werden, um sich ganz und gar in die Arme des Abendlandes zu werfen. Aber er sagte auch, daß die Zeit nicht ausbleiben werde, welche die Bulgaren darüber belehrt, wie sehr sie das Abendland mißbraucht, so daß sie von dieser Seite nur den gänzlichen Verfall zu erwarten haben; dann werden sie zur Einsicht gelangen, daß sie die politischen Sünden ihrer Usurpatoren nur durch einen innigen Anschluß an Rußland wieder gutmachen können. Das schmachvolle Verhalten der Bulgaren, besonders aber ihr Verrath an Rußland und dem Slaventhum, hat unsere Gefühle für diese mißthatigen Brüder völlig abgestumpft und uns kann es gleichgiltig sein, ob Bulgarien eine österröisch-ungarische Provinz ist oder nicht. Die Bulgaren waren seit Jahrhunderten Sklaven der Türkei, und liegt daher gar nicht daran, wenn sie jetzt versuchen wollen, wie sich das österröisch-ungarische Joch trägt.“

Daß die Bulgaren die Schwere des russischen Joches nach ihrer Befreiung aus der „türkischen Sklaverei“ in einer Weise zu fühlen bekamen, die sie für alle Zeiten von dem Wahne der „russischen Bruderverliebt“ gehellt hat, findet Fürst Meshcherski für zweckmäßig, zu verschweigen. Uns kann diese Verleumdung der Vergangenheit ebenso gleichgiltig sein, wie es dem „Grajdanin“ die Zukunft der Bulgaren ist. Eines aber glauben wir dennoch erwidern zu müssen: Wozu wollen die Panflavisten Oesterreich eine neue Provinz und den Bulgaren einen fremden Herrn aufhalsen? Man versuche es doch lieber noch weiter mit der Selbstständigkeit der Bulgaren, die sich ja bisher recht gut bewährt hat.

* Die kriegsmäßige Ausbildung der Arme.

Der Arme ist soeben eine Ausbildungsvorschrift übergeben worden, welche der Anregung und Initiative des heimgegangenen Kaisers Friedrich III. ihre Entstehung verdankt, der inmitten schwerer Krankheit sich sogleich nach seiner Thronbesteigung der Lösung einer Aufgabe zuwendete, welche ihn lange Jahre seines Lebens auf das Eingehendste beschäftigte hatte. In dem von dem verewigten Monarchen angeregten und nach dessen Gedanken näher ausgeführten Exercier-Reglement für die Infanterie, sowie dasselbe aus den Verordnungen einer Commission hervorgegangen, hat sich Derselbe ein unvergängliches Denkmal in den Annalen der Heeresgeschichte gesetzt, welches von späteren Geschlechtern des Volkes in Waffens als das Wahrzeichen einer bedeutsamen Periode der Reform auf dem Gebiet des Kriegswesens hochgehalten wird. In der denkwürdigen Ordre vom 26. März d. J., welche Kaiser Friedrich an den Kriegsminister richtete, war die Nothwendigkeit betont, der Infanterie ein Reglement in die Hand zu geben, welches unter Wahrung und Erhaltung früherer bewährter Grundsätze doch eine Vereinfachung der Formen für die kriegsgemäße Ausbildung ergäbe, um Zeit und Raum zu schaffen für eine gründlichere Einzelausbildung und für eine einheitlichere und strengere Erziehung in der Feuer- und Gefechtsdisziplin.

Auf das Erreichen dieses Zieles hat die Commission ihre Arbeiten gerichtet und ein Reglement geschaffen, durch welches dem Sehnen, wie es die Erfahrung und die Praxis der Übungsplätze in der Armee erzeugt, Befriedigung gewährt wird. Seit Jahrzehnten, kann man sagen, war dieser Gedanke in Schrift und Wort erörtert und von zahlreichen hervorragenden Militärs geistig verarbeitet worden. Wie weit die Meinungen im Einzelnen auch auseinandergingen, im Kernpunkt trafen sie sich immer wieder. Immer greifbarere Gestalt nahm der Gedanke nach den Kämpfen von 1870/71 an und führte zu Abänderungen, Zusätzen, Erklärungen, durch welche ein Zustand der Unsicherheit und Verwirrung, welche

führt wurde, der dringend einer Abhilfe bedurfte. Diese Abhilfe ist nunmehr erfolgt, und zwar in dem Sinne, daß man dem Individuum eine größere geistige Selbstständigkeit gelassen und die Fesseln gelöst hat, welche bis dahin mit steifen und engen Formen und Normen der Initiative und Selbstthätigkeit des Führers wie des Soldaten lähmende und hemmende Schranken zog.

Um den Anforderungen, die der heutige Krieg und die moderne Kampfweise an die Kämpfenden stellt, gerecht zu werden, dazu bedarf es vor Allem des Wehens eines frischen, lebendigen Geistes bei den Übungen des Friedens, die auf die Wirklichkeit und den Ernstfall vorbereiten sollen. Das ist nur möglich, wenn sich Geist und Form gegenseitig durchdringen, wenn alles Schematische und Schablonenhafte grundsätzlich ausgeschloffen ist und die kleineren Einheiten nicht nach feststehenden Regeln, sondern nach Maßgabe des konkreten Falles selbstständig von ihren Führern verwendet werden. In solchem Sinne will das neue Reglement aufgefaßt werden, und in demselben verstanden, wird es die Wege weisen und die Bahnen vorzeichnen, auf denen bei erstem Festhalten an dem Gedanken des Kriegsgemäßen eine wahrhaft kriegerische Ausbildung der Truppe erlangt werden wird.

Aus Stadt und Land.

Manheim, 18. September 1888.

In der Bürgerausschuß-Sitzung am 27. September

werden folgende Punkte zur Verhandlung kommen:

I. Bezüglich der Ausnahme eines 3 1/2 prozentigen Anlehens im Betrag von M. 6,500,000 hat das Großherzogliche Ministerium die Genehmigung des vom Bürgerausschuß genehmigten Anlehens an die Bedingung geknüpft, daß nach Ablauf der ersten fünf Jahre jährlich 12 Prozent des Anlehens abgetragen — amortisiert — werde. Der Stadtrath beantragt, daß der Bürgerausschuß dazu seine Zustimmung gebe.

II. Das hiesige Hof- und Nationaltheater hat im verflochtenen Theaterjahre aus bekannten Gründen — mehrmalige Unterbrechung durch Vandalen, Circusvorstellungen u. s. w. — bezüglich seiner Einnahmen den Budgetanschlag nicht erreicht und verlangt für das eben begonnene Theaterjahr einen Mehrbetrag von M. 8000 als außerordentlichen Zuschuß gegenüber demjenigen von 1887/88. Der Stadtrath beantragt deshalb, außer dem statutengemäß feststehenden jährlichen Beitrag von M. 54,000 für das laufende Theaterjahr noch einen weiteren Zuschuß von M. 78,000, sowie M. 11,500 als Feuerversicherungsprämie, also im Ganzen M. 143,500 in das städtische Budget einzustellen und zweifelt nicht an der Genehmigung des Bürgerausschußes.

(Nebenbei bemerkt, sind die Gesamteinnahmen des Hoftheaters für das Jahr 1888/89 auf M. 348,000, die Ausgaben auf M. 426,000 angelegt, wodurch sich obiges durch die Stadt zu bedende Defizit von M. 78,000 ergibt.)

III. Für bauliche Veränderungen im Hoftheater zur Vermehrung der Sicherheit gegen Feuergefahr werden M. 5000 gefordert und zur Genehmigung beantragt.

IV. Kanalisation der Redargärten. Nachdem das Tiefbauamt die nun auch von den drei Sachverständigen genehmigten Abänderungen im Kanalisationsplan für die Redargärten vorgelegt hat, beantragt der Stadtrath die Bewilligung von M. 150,000 aus Anlehensmitteln zur theilweisen Kanalisation der Redargärten. Dafür würde — noch in diesem Jahre — der Hauptplan zwischen K und L für die Redargärten definitiv fertig gestellt, das Pumpwerk provisorisch angelegt und eine Summe von M. 25,000 als Reserve für die Kanalisation der Seitenstraßen geschaffen werden.

V. Die Schließung der durch die Dragonerkaserne führenden Straße. Der Stadtrath stellt auf Grund der früher schon besprochenen Erwägungen den Antrag:

Der Bürgerausschuß wolle der Schließung der Straßenstraße durch die Dragonerkaserne gegen die Zustimmung, daß eine Verminderung des dormaligen Bestandes der Garnison nicht stattfinden wird, zustimmen und den Stadtrath zur Einleitung des beschriebenen Verfahrens wegen Verlegung der genannten Dreistraßenstraße gemäß §§ 2 und 3 des Ortsstraßengesetzes vom 20. Februar 1888 ermächtigen, mit der Maßgabe, daß die Sperrung der Straße nur auf solange aufrecht erhalten bleiben darf, als die fraglichen Gebäulichkeiten im Besitze der Militärverwaltung sind und ihrem dormaligen Zwecke als Kasernenbauten dienen.

VI. Erbauung einer Wasserleitung. Bei den bis jetzt ausgeführten Arbeiten der städtischen Wasser-

leitung, welche insgesamt auf M. 1,975,000 veranschlagt waren, sind M. 171,017.42 Bsp. erspart worden. Hierbei wurde an einzelnen Arbeiten erspart, an anderen der Budgetanschlag überschritten; so wird der Wasserthurm M. 132,000 mehr kosten, da er überall in Eisen ausgeführt wird, wo Holz zur Verwendung kommen sollte, und weil er eine feineren Lage entsprechende künstlerische Ausführung erhalten mußte. Zur Gleichstellung und zur Bezahlung der im ursprünglichen Voranschlag nicht vorgesehenen Herstellungen, die als nöthig anerkannt, jedoch vorher nicht zu übersehen waren, wird beantragt, M. 90,000 nachträglich aus Anlehensmitteln zu genehmigen, so daß die ganze Wasserleitung auf M. 2,065,000 zu stehen kommen wird. Unter den nicht vorgesehenen Herstellungen und ihren Kosten befinden sich M. 68,791 für Hausleitungen auf Kosten der Stadt und M. 76,209 für Anschaffung der Wassermesser, wofür letztere Summe bekanntlich sich verzinst.

* Unser Großherzog hat am Sonntag Nachmittag nach mehrtägigem Aufenthalt Straßburg wieder verlassen. Bereits geraume Zeit vor der Abfahrt hatte sich eine große Menschenmenge vor dem Bahnhofe eingefunden, welche, als der Großherzog in Begleitung des Kommandirenden Generals v. Heudon erschien, in lärmliche Jubelrufe ausbrach. Zur Verabschiedung waren anwesend die Herren: Unterstaatssekretär v. Büttamer, Stadt- und v. Schraut, der Kommandant Generalmajor v. Herzbruch, der Polizeidirektor Reichert, Bürgermeister Bad und der Platzmajor. Der Großherzog fuhr 5 Uhr 47 Min. in Begleitung des Kommandirenden Generals, des Obersten v. Bod und Polach und der Herren seines Gefolges nach Forbach, wo er bei Kreis-Direktor Albrecht Absteigequartier genommen.

* Ordensauszeichnung. Der Großherzog hat sich gnädigst bewogen gefunden, dem Oberlandesgerichtsrath Dr. Ludwig Wilhelm in Karlsruhe das Kommandeurekreuz 2. Klasse des Ordens vom Röhrenorden zu verleihen.

* Beförderung und Ernennung. Der Großherzog hat den Oberamtmann Freiherrn von Bodmann, bisher beim Bezirksamt Karlsruhe, zum Regierungsrath und den Oberamtmann Albert Rutz in Freiburg zum Amtsvorstand in Donaueschingen ernannt, den Amtmann Karl Weingärtner in Heidelberg in gleicher Eigenschaft an das Bezirksamt Freiburg versetzt, den Secretär Dr. Eduard Nicolai beim Ministerium des Innern dem Bezirksamt Karlsruhe und den Referendar Oskar Frenz von Baden dem Bezirksamt Heidelberg unter Ernennung derselben zu Amtmännern als Beamte beigegeben, endlich den Referendar Dr. Karl Wolfer von Freiburg zum Secretär beim Ministerium des Innern ernannt.

* Neue Vorbildstellen. In Wirklichkeit in Anstellung bei Engen, Bankhofen bei Radolfzell, Bergbauposten bei Gengenbach, Hirsdorf bei Waldsäss, Brandenberg bei Todtnau, Wühlungen bei Binningen, Eschbach bei Rixzarten, Gredgen bei Zell (Wiesenthal), Gündlingen bei Zähringen, Güttingen bei Radolfzell, Hag bei Zell (Wiesenthal), Dausen a. Anbelsbach bei Krauchenwies, Hohenhof bei Sigmaringen, Döndingen bei Riedbühlungen, Hontetten bei Gengenbach, Hübelschhofen bei Wolterdingen, Hageringen bei Radolfzell, Hittenweiler bei Ebnet, Mäggingen bei Radolfzell, Moringen bei Schallstadt, Oberalfen bei Waldsäss, Oberlingen bei Stetten (Amt Öbrach), Olsbach bei Gengenbach, Pfaffenweiler bei Schallstadt, Rillingen bei Jungingen, Rohrbach bei Furtwangen, Suggenthal bei Buchholz, Wülfigen bei Sigmaringen, Wolterdingen bei Engen, Weiler bei Radolfzell, Wittenweiler bei Dinglingen, Wittelschen bei Bonndorf.

* Ludwig-Wilhelm-Pflegehaus. Von einem Ungenannten ist dem Fonds des von der Frau Großherzogin in Aussicht genommenen Ludwig-Wilhelm-Pflegehauses das reiche Geschenk von 5000 M. zugewiesen worden.

* Kaiser-Münzen. Die Mitteilung, daß auch im Monat August noch Münzen mit dem Bildniß des Kaisers Friedrich III. geprägt worden sind, hat die Nachfrage nach solchen Münzen auf's Neue gesteigert und bei der Reichsbank sowohl wie bei den Münzhütten laufen wieder massenhafte Gesuche in dieser Beziehung ein. Daß dieselben erfolglos sein müssen, ergibt sich aus der Thatfache, daß über die neuen Münzen schon seit längerer Zeit noch bevor sie den Prägestock verlassen hatten, und von der Reichsbank im speciellen kann die „B. B.“ mittheilen, daß dieselbe nicht in der Lage ist, auch nur ein einziges Stück von Kaiser Friedrichs-Münzen abzugeben.

* Die Bidelhaube. Die am 1. October bei den Truppendeilen der Münchener Garnison eintretenden Einjährig-Freiwilligen brauchen sich den Raupenhelm nicht mehr anzuschaffen, sondern haben sich mit dem neuen Helm (Bidelhaube) auszurüsten.

* Prinzregent Luitpold von Bayern wird heute Nachmittag auf seiner Reise nach der Pfalz um 3 Uhr 41 M. unsere Stadt passieren. Zur Begrüßung des Fürsten wird sich der Herr Oberbürgermeister in Begleitung von fünf Stadträthen auf dem Bahnhofe einfinden.

* Zur Beschaffung des hiesigen Wasserwerkes weist zur Zeit im Auftrage des Magistrats der Stadt Prag ein technischer Beamter hier, welcher sich über die sämmtlichen mit unserer Wasserversorgung in Zusammenhang stehenden Einrichtungen gründlich zu informiren beabsichtigt ist.

* Als weitere Nachwächter sind die Herren Petri und Rudolf Jennemann vom Stadtrath ernannt worden.

* Der bayerische Hilfsverein hielt vorgestern seine jährliche Generalversammlung ab. Bevor man in die Tagesordnung eintrat, gedachte der Vorsitzende, Herr Böttlein, mit warmen Worten mehrerer heimgegangener Mitglieder, worauf sich sämmtliche Mitglieder zum Leichen ehrenden Andenken von ihren Sigen erhoben. Der Verein wird an der Empfangsfeierlichkeit zu Ehren des Prinzregenten Luitpold in Ludwigshafen Theil nehmen, wozu die erbetene Erlaubnis vom Zeitomite Ludwigshafen erteilt wurde. Das Baarvermögen des Vereins beträgt ca. M. 800, welche verzinst in der Sparkasse dahier angelegt sind und hat im letzten Vereinsjahre nur eine kleine Vermehrung erfahren, da die Unterstüßungen der Mitglieder und durchreisenden Bayern und die Sterbegelder gegen früher bedeutend höher waren. Der bisherige Vorstand wurde mit Ausnahme des Herrn Egelbrecht sen., wiedergewählt. Der Vorstand, Herr Böttlein, gedachte dann noch speziell der Centenariofeier für König Ludwig I., welche der Verein mit vielen anjähigen bayrischen Landsleuten gemeinschaftlich und in so gelungener Weise begangen und sollte allen Anwesenden den Dank für die ihm dabei geordnete Unterstüßung. Gegen 8 Uhr Abends wurde die Versammlung geschlossen.

* Die Gemäldeausstellung im Casinoale wird unabweislich am Mittwoch geschlossen werden. Möge sich also Jeder, welcher die schöne Ausstellung besuchen will, beeilen.

* Der Tabak ist in unserer Gegend fast ganz heimisch und war sein Ertrag, wie wir uns in den Tabakschoppen zu Heddesheim überzeugen konnten, der schon zum Voraus erwartete geringe. Die Blätter sind kurz und schmal, sollen aber für die Cigarrenfabrikation ein sehr gutes Material liefern. Wie wir bei Besuchen in Eisenbahnwagen entnommen, steigt der diesjährige hohe Preis des Hopfens unsere Landwirthe schon wieder zu Neuanlagen von Hopfengärten, nachdem Biele erst vor wenigen Jahren, manche sogar erst im vorigen Jahre, in Folge enttäuschter Erwartungen und empfindlicher Verluste ihren Hopfenbau eingeschränkt oder ganz aufgegeben haben. Abgesehen davon, daß der Ertrag im ersten Jahre ein verschwindend kleiner ist, möchten wir unseren Landwirthen raten, sich nicht so leicht wieder zur Erweiterung des Hopfenbaues verleiten zu lassen, weil dadurch im Falle einer quantitativen guten Ernte abermals Ueberproduktion und niedrige Preise die naturnothwendigen Folgen sein würden. Den hohen Preise in diesem Jahre steht eben ein allgemein geringer Ertrag gegenüber; wäre der Hopfen in unseren Concurrenzländern besser gerathen, so würde der Preis jedenfalls ein geringerer sein. Hopfen bauen, heißt also, in der Lotterie spielen, und wer gewinnen kann, kann auch verlieren.

* Thierquälerei. Auf der Ringstraße zwischen dem Viehhof und Schlachthaus kann man täglich Abends die Wahrnehmung machen, daß zum Schlachten bestimmte Thiere in roher Weise getrieben werden, daß selbst bei geistiger rascher Gangart neben Herren am Schweife noch die Peitsche zur Herrschaft gelangt, außerdem noch begleitet durch Geschrei des Treibers, wodurch auch Fußgänger, besonders Damen, in nicht geringe Aufregung gebracht werden. Da bekanntlich Thierquälereien häufig vorkommen, Mannheim nach dem Beispiele anderer selbst kleinerer Städte sich des Viehes eines Thierschutz-Vereines aber nicht erfreut, sollte das Publikum sich nicht der Pflicht entschlagen wollen, in eigenem Interesse gegen angebotene Rohheiten persönlich einzutreten, da die Zahl der Schutzmannschaft wohl nicht hinreicht, alle möglichen Uebertretungen gegen die gesellschaftliche Ordnung wahrzunehmen.

* Zeitungsleser! Es wird uns geschrieben: Stürzten da nach Durcaufschluß zwei Herren in eine Restauration, rafften eine Anzahl Zeitungen zusammen und gaben dem Kellner ihre Befehle. Tableau: 1 runder Tisch mit 2 Herren, der ältere mit Vollbart hatte eine Zeitung in den Händen, stützte den rechten Arm auf eine zweite Zeitung, eine dritte hatte derselbe unter dem linken Oberarm, eine vierte quer über den Schoß gelegt, eine fünfte Zeitung gewahrte man auf dem Boden an der Wand liegen; der andere jüngere bartlose Herr hatte eine Zeitung in der Hand, eine zweite neben sich auf einem Stuhl und ein drittes Blatt auf dem Tisch gelegt. Dabei brachten diese Herren es noch fertig zu spielen und sich gegenseitig zu unterhalten; für Zeitungsleser gewiß eine hervorragende Leistung. Wir möchten jedoch das wörtlich zu nehmende Beispiel im Interesse der Zeitungsleser nicht zur Nachahmung empfehlen.

* Die vielen Unglücksfälle, welche durch Dreiradfahrten auf den Straßen der Reichshauptstadt verursacht werden, haben zu polizeilichen Erhebungen geführt und das Resultat derselben ist die Einschränkung der Ausgabe von Fahrkarten gewesen. Bei denselben ist es ferner zum Vergleich mit dem Dreiradfahren in anderen großen Städten gekommen, und es hat sich herausgestellt, daß a. B. in London, wo ca. 40,000 Drei- und Zweiräder die Straßen der Reichshauptstadt befahren, manche Wochen hindurch auch nicht ein Unglücksfall dieser Art polizeilich gemeldet ist; ebenso wenig Unglücksfälle sind aus Paris und Wien zu constatiren. — Wie es scheint, liegt die Hauptschuld bei allen diesen Unfällen am Warnungssignal, welches bei uns durch Klingeln gegeben wird. Der schrille Ton desselben macht zunächst die

Feuilleton.

— Zum Andenken an Kaiser Wilhelm. Von der Hand der Kaiserin Augusta ist auf den Schreibtisch des hochseligen Kaisers auf Schloß Habelsburg das Testament Kaiser Wilhelms (Abdruck aus dem „Reichsanzeiger“ und auf Carton gezogen) an der Stelle niedergelegt worden, wo S. M. zu schreiben pflegte. Auf einem aufgeschriebenen Bettel oder Fehden, von der Hand der Kaiserin geschrieben, folgende Worte: „Am 2. September 1888 hier niedergelegt von Augusta.“ — Am Kopfe des Schreibens befindet sich in einem Gefäß von Marmor ein von Rosen und Veilchen gebildetes Kreuz. Alles ist im Bimmer so erhalten, wie es war, als Kaiser Wilhelm es verlassen. Das einzige neue ist das stille Zeichen der Trauer und Berehrung, das die Kaiserin ihrem Gemahl am ersten Sedantage, den er nicht mehr mit seinem Volke feiern sollte, hier zum Gedächtniß niederlegte. — Welche wehmüthige Gedanken mögen das Herz der Kaiserin in jener Stunde bewegt haben!

— Eine Begegnung Kaiser Wilhelms mit Berliner Radfahrern hat am Sonntag vor 8 Tagen auf der von Glienide nach Wannsee führenden Chaussee stattgefunden. Der Kaiser, der sich auf der bekannten Fahrt zum Professor Anton von Berner befand, lenkte sein Gefährt selbst, als die Radfahrer, es waren 6 Herren vom Zweiradklub „Union“, auf der überaus prächtigen Chaussee angefaßt kamen. Ehe die Herren, welche zum Theil nebeneinander fuhren, dem kaiserlichen Gespann Raum geben konnten, hatte der Kaiser bereits selbst das Gefährt aus der Bahn der Radfahrer gelenkt, indem er mit seinem Wagen direkt in den Sommerweg hineinfuhr. Die Velocipedisten, erwardt in ihrer Kunst, richteten sich auf ihren Beistellen kramm auf und setzten den Kaiser anblickend, schwenkten sie ihre Hüften, worauf der Konarch mit freundschaftlichem Lächeln und einem lauten: „Guten Tag, meine Herren!“ dankte.

— Verfid. Kurfürst Joachims II. von Brandenburgs Sohn Siegmund war Erzbischof von Ragnsburg und Bischof von Halberstadt geworden. Er erlaubte sich mancherlei Willkür und ließ unter anderem allen seinen Unterthanen den Bart

abschneiden, weil er selbst dessen wenig hatte. „Im Jahre 1664 machte er einen Besuch auf dem Schlosse Mansfeld, und“ — so erzählt der „Bar“ dem Chronisten Spangenberg nach — „als Alles trunken war, ließ er dem Grafen und sämmtlichen Gästen die Bärte abschneiden, daß nachher alle sehr bedammert und sehr betrübtlich anzusehen waren.“

— Die Nach der Schwiegermutter. In einer Villa des Thiergartenviertels gab es kürzlich ein glänzendes Fest, dessen Stimmung auf eine ebenso dramatische wie originelle Weise geführt werden sollte. Der reiche und elegante Festgeber war nämlich nicht immer der große Herr gewesen, der er heute ist, sondern hatte im Gegentheil recht „klein“ angefangen, und erst nachdem er die einzige Tochter eines feither längst verstorbenen Gringewerks und Gefäßhändlers geheiratet hatte, war er in die Höhe gekommen und schließlich zum reichen Manne geworden. Diese Vergangenheit wird aber ängstlich verschwiegen und vor aller Welt verborgen gehalten, und nur die Schwiegermutter erinnert Herrn F. zu seinem Verdruß noch manchmal unfreiwillig an jene Zeiten, wo derselbe an Markttagen regelmäßig zu ihrem Standort am Gendarmenmarkt oder auf dem Hundsfleisch kam und sich schüchtern nach dem Besuche des „Fräulein Tochter“ erkundigte. Diese unbehagliche Schwiegermama wurde nun in dem eleganten Hause der Villenstraße, wenn Gesellschaft da war, höchst ungerne gesehen und seitdem sie in einer solchen einmal einem höhern Offizier, der zuweilen in der Familie verkehrt, dorthin auf die Schulter geschlagen und zu ihm gesagt hatte: „Wie geht's, olles Papaken?“ war sie gänzlich bei solchen Gelegenheiten verbannt und verpöndt worden. Darob entbrannte in dem Busen der schmerzbelidigten Frau der Dorn nach Rache. Als nun an dem oben erwähnten Festtage Equipage auf Equipage an der Villa vorfuhr und die jüngste Gattin dem Feste zufuhrte, da spazierte die Frau Schwiegermama in dem ehemaligen Marktlokal, an jedem Arm einen großen Korb mit Gemüsen, Eiern u. s. w., auf dem Rücken eine riesige Marktkörbe und auf dem Kopfe den bekannten vorwärtsstühenden Strohhut, vor der Villa auf und nieder. An jedem Wagen, der vorfuhr, trat sie zum unbedrucklichen Gaudium des sich schnell ansammelnden Publikums heran und rief mit lauter Stimme: „Sie fahren woll' auch zu

Fens? Ist bin keine Schwiegermutter und mit hat er nicht inzuladen. Sonne Gemeinheit! Früher Sen' ooch hübsch von mich!“ In der hohen Gesellschaft soll diesmal eine eigenthümlich gedrückte Stimmung geherrschet haben und viel früher, als man gedacht hatte, endete das Fest.

— Ein moderner Oedipus. Wer sich nur einigermaßen mit den delikaten „Verbergeschichten“ der alten Griechen befaßt hat, der wird wissen, daß König Oedipus von Theben, der so unendlich Wech hatte, daß davon eine Menge Dichter lebenslänglich mit tragischen Stoffen versorgt waren, ein notorischer Räthsel-Lüster gewesen. Demals waren auf diese Kunst noch keine klingenden Preise ausgesetzt, und davon, daß sich eine Spöling, wenn man ihr Räthsel erräth, zu Tode führt, kann man heute nicht leben. Das wissen die betreffenden modernen Räthsel-Lüster und sie rüsten es darum so ein, daß der glückliche Ertraher eines materiellen Gewinns davon hat. Diese gewerbliche Eigenthümlichkeit unserer Zeit hat nun ein findiger Kopf in London zu einem eigenen Geschäftszweig ausgebildet. Der Mann heißt Walter Johns. Er hat in London ein eigenes Räthselbüro-Bureau errichtet. Mr. Johns spekulirt ganz richtig. Die englischen Familien-Journale setzen nämlich für die Lösung ihrer Charaden Reiz werthvolle Preise aus, die jedem Abonnenten zugänglich sind, und die Chance zur Eringung eines solchen Preises ist auch den Weibern die keine Summe von zehn Pence werth, für welches Honorar Mr. Johns die Lösung eines jeden, selbst des complicirtesten Räthfels verräth. Der Abonnent hat dann nichts Weiteres zu thun, als die Lösung unter seinem Namen einzuliefern. Mr. Johns hat sich auf diese Weise binnen wenigen Wochen ein recht hübsches fixes Einkommen geschaffen; er ist von 9 Uhr Früh bis zum späten Abend in seinem Bureau, in dem alle Journale anliegen, und empfängt die zahlreichen „Runden“. — Es ist also gar nicht anzunehmen, daß dieser moderne Oedipus, wie sein Vorbild, bereinst betteln gehen wird.

— Die preisgekrönte Schönheit Fräulein Martens, der vor ein-a Jahre das lebenslustige Jung-Verlin so über-schwänglich huldigte, Fräulein Martens, deren Bild von allen Anschlagtafeln und allen Anzeigen des Wintergartens her-

Verder der vorüberfahrenden Wagen (Schnell und führt zu dem oerhängen...)

Selbstfahrende Wagen. Wohl selten oder nie noch hat sich, so schreibt das 'Münchener Tagebl.', den Passanten in den Straßen...

Unser Grenadierregiment kehrt heute Abend, wie wir schon gemeldet, aus den Manövern zurück und zwar wird dasselbe gegen 1/2 Uhr in seiner Kaserne eintreffen.

Der hiesige Arbeiter-Verein hielt gestern Abend nach halbjähriger Pause in dem Locale zur 'Stadt München' eine Mitgliederversammlung ab, die sich eines ziemlich starken Besuchs zu erfreuen hatte.

Ein über'n Neckar wohnender Mann erhielt gestern Abend auf dem Marktplatz in Ludwigsbafen während eines Streites einen Stich in den Hinterkopf.

Zur Ost gebracht wurden zwei Schiffe, die heute Nacht halb 1 Uhr auf einem Schiffe im Verbindungskanal und dann auf der Straße G 8 durch Schreien Ruhestörung verübten.

Aus dem Großherzogthum.

Heidelberg, 16. September. In den festlich geschmückten Sälen des Hotel 'Prinz Max' feierte gestern der Gesangsverein 'Viedertafel' die Feier seines 20jährigen Stiftungsfestes, die in allen ihren Theilen gelungen verlief.

Wetzheim. Demnächst steht uns lt. 'W. Anz.' eine kirchliche Feier bevor, die wir wohl freudig begrüßen dürfen. Es betrifft solche die Investitur des Pfarrverweisers Herrn Dr. Kaiser als Stadtpfarrer der hiesigen Stadt.

niederleuchtete, die hier wie überall mit Diamanten und reichen Geschenken aller Art überschüttet wurde, die berühmte Schönheit unter den vier 'Geschwistern Martens' hat eben ein trübseliges Schicksal erfahren.

Der Streit um den Namen 'Chambagner'. Seit mehreren Jahren hatten Handelsleute von Saumur einen daselbst erzeugten Wein unter der Bezeichnung 'Chambagner' in den Handel gebracht.

Bruchsal, 16. Sept. In dem Umkreis von hier gelegenen Orte Rüdau standen die Drahtkopfenanlagen, welche seitens der Verwaltung des Großh. Arbeitsbundes auf einem bedeutenden Flächengehalt hergestellt wurden, aus prächtigste und lieferten einen Ertrag von ca. 20 Ctr., welche zum Preis von 100 M. und darüber veräußert worden sind.

Karlsruhe, 16. Sept. Die Abhaltung einer national-liberalen Landesversammlung scheint noch in einem Zustande der Vorberathung zu stehen. In erster Reihe wird noch zu bestimmen sein, ob Karlsruhe oder Freiburg als Versammlungsort gewählt wird.

Singen, 16. September. Die von vielen Seiten längst angestrebte Errichtung einer Gewerbeschule ist in der letzten Generalversammlung des hiesigen Schulvereins nunmehr definitiv beschlossen worden, so daß die Schule am 1. Okt. d. J. eröffnet werden wird.

Billingen, 16. Sept. Der letzte Pilgerzug über den Schwarzwald ist für den 29. Sept. bis 2. Okt. in Aussicht genommen.

Neue Chronik. In Sulzbach sprang das 4jährige Söhnlein des Mühlarbeiters Michael Hilbert v. dorfselbst aus dem Hofe des elterlichen Hauses, wo es mit anderen Kindern spielte, auf die Straße einem vorbeifahrenden Heuwagen zu, von welchem es etwas Heu herunterreißten wollte.

Pfälzische Nachrichten.

Pfälzische Angelegenheiten. Gestern Morgen 7 Uhr hat Prinz-Regent Luitpold von Bayern mit den früher schon genannten Herren des Gefolges, die in großer Gala erschienen waren, die Reise in die Pfalz angetreten.

Endwigshafen, 17. Sept. Der Ausschuß des Allgemeinen evangelisch-protestantischen Missions-Vereins sieht sich veranlaßt, das diesjährige Hauptfest bis zum Schluß der Reise Sr. Maj. Hohheit des Prinz-Regenten zu verschieben und auf Mittwoch, den 3. Oktober, nachzuziehen.

Frankenthal, 17. Sept. Opernsänger Karl Beron in Leipzig, unser berühmter Landsmann, wurde, laut Telenogramm, von Sr. Hoheit dem Herzog Ernst von Sachsen-Coburg zum Kammerjäger ernannt.

Juchheim, 17. Sept. Dieser Tage schlug hier ein Mann sein vierjähriges hübsches Pferd, weil es beim Anfahren etwas unbeherrschbar war, so unglücklich an den Kopf, daß es einige Minuten später verendete.

Mittheilungen aus Hessen.

Worms, 17. Sept. Auf Bahnhof Rosengarten ereignete sich heute Morgen ein beklagenswerther Unfall. Einem beim Rangiren beschäftigten Arbeiter wurde ein Bein unterhalb des Knies abgefahren.

Theater, Kunst u. Wissenschaft.

Karlsruher Stadttheater. Hoftheatermaler Dittweiler ist von Eisenach zurückgekehrt, wo er für die Renaissancemalerei des Lannhäuser Wartburgstudien gemacht hat.

Münchener Hof- und Nationaltheater. Das Wochen-Repertoire ist in der Weise angelegt, daß Dienstag 'Die Feen', Mittwoch 'Der fliegende Holländer', Donnerstag 'Aida', Freitag 'Urfaust', Samstag 'Die Bregenz Klause', Sonntag 'Lohengrin' gegeben wird.

Frankfurter Stadttheater. Opernhaus. Für das kurze Gastspiel des Kgl. bayr. Kammerjängers Herrn Heinrich Vogl aus München, welcher nur zwei Mal und zwar in seinen hervorragendsten Partien (Mittwoch den 19. 'Siegfried' und Freitag den 21. 'Lohengrin') auftritt, sind die Eintrittspreise nur mäßig erhöht worden.

Barnays Berliner Theater ist am Sonntag mit dem Schiller-Laube'schen 'Demetrius' eröffnet worden. Die Aufführung fand, als eine nahezu vollendete, in ihren Massen-scenen geradezu überwältigende, die enthusiastischste Aufnahme.

Francillon. Die gänzlich neuen Rollenresultate, welche durch die Wiederaufnahme von Dumas' 'Francillon' im Berliner Residenz-Theater allabendlich erzielt werden, haben die Direktion bewogen, 'Francillon' auch für die nächste Woche auf dem Repertoire zu belassen.

soil unvermeidlich sein und heute noch vorgenommen werden. X Kassel, 17. Sept. An der Erbenheimer Straße befindet sich auf einem Grundstück ein blühender junger Birkenbaum, welcher im Frühjahr zurückgeschnitten worden war.

Darmstadt, 16. September. (Raum o r d) Gestern Nacht wurde in der Bessunger Weinbergstraße ein frecher Raubmord verübt, und zwar an dem etwa 22 jährigen Schutergefellen Oppermann, der bei Schuhfabrikant Schale in Arbeit stand.

Von der Bessunger Mordaffäre sind noch folgende Einzelheiten bekannt geworden: Valentin Oppermann aus dem Hannoverschen war schon seit einiger Zeit mit seinem Arbeitskollegen Behner aus der Nähe von Bünfeld verfeindet und soll letzterer schon lebensgefährliche Drohungen gegen ihn ausgesprochen haben.

Tagesneuigkeiten.

Das Eisenbahn-Unglück bei Unterbödingen. Gmünd (Württemberg), 16. Sept. Heute Sonntag Morgen, als der um 6 Uhr 18 Minuten hier abgehende Personenzug (Nr. 41) auf der Station Unterbödingen einfahren wollte, rangierte daselbst noch der um 5 Uhr 30 Minuten in Vales abfahrende Güterzug mit Personenbeförderung (Zug Nr. 622).

Von den Verletzten wurden 3 in Unterbödingen untergebracht und einer in das Krankenhaus in Gmünd verbracht. Von den hierher verbrachten hat Führer Adernann, der den Güterzug führte, einen Rippenbruch, Heizer Kurz eine bedeutende Quetschung am Rücken erlitten.

Amlich wird gemeldet: Bei dem Zusammenstoß beider Züge wurden von den in Zug 41 befindlichen Reisenden und Bediensteten getödtet: der 10 Jahre alte Sohn des Fabrikanten Biegler in Cannstatt, sowie der verheiratete Hilfsconducteur Bed in Stuttgart; verletzt erheblich: Fabrikant Biegler in Cannstatt und dessen Ehefrau; weniger erheblich: zwei Kinder des Fabrikanten Biegler.

Bied von der Glode mit Labteur und Wallenteins Lager.

größerer v. Cotta. Aus Stuttgart ist die höchst betäubende Nachricht hierher gelangt, daß den Freiherren von Cotta am Mittwoch auf seinem Schloßchen ein schwerer Schlaganfall getroffen hat. Der Träger des Namens Cotta und der an ihn geknüpften ruhmreichen Traditionen liegt hoffnungs- und betäubend darnieder.

Krafttransport hergerichteten Güterwagen unter ärztlicher Begleitung nach Cannstatt verbracht werden. Alois Hartmann, welcher einen Knöchelbruch erlitten hatte, wurde nach ärztlicher Behandlung in einem Fuhrwerk nach Gmünd verbracht. Die übrigen Verletzten konnten mit den gewöhnlichen Sägen die Heimreise antreten. Von den Reisenden und den Bedienten des Zugs 622 wurde Niemand verletzt. An Fahrmaterial wurden beschädigt die beiden Lokomotiven der Klasse 41 und 622, der Gepäckwagen und ein Personenwagen 1. und 2. Klasse von Zug 622, ferner der Sicherheitswagen und ein Personenwagen des Zugs 41. Der Materialschaden wird auf ca. 20,000 M. geschätzt. Veranlassung zu dem bedauerlichen Unfall gab das gegen ganz bestimmte und ausdrückliche Fahrordnungsbestimmungen verstoßende Rangirmandöver des Zugs 622 auf dem von dem zu erwartenden Personenzug 41 gleichfalls zu befolgenden Hauptgleise und zwar unmittelbar vor fahrplanmäßiger Ankunft des Zugs 41.

Mord in Stuttgart. In der Nacht vom Sonntag auf den Montag um 11 Uhr ist das bei Herrn Levy (Waldene 22), Rothebühlstr., im Dienst stehende Mädchen, Anna Kern von Wadnang, von ihrem Liebhaber Christof Käfer von Hochdorf, D.-A. Bahlingen, mittelst eines Messers erstochen worden. Die That wurde in einem Gäßchen hinter der Schöllischen Wirthschaft am alten Postplatz begangen; der Thäter wurde zum Verbrechen dadurch veranlaßt, daß das Mädchen, welches einer begüterten Familie angehört, während der Thäter Hausknecht ist, ihm das Verhältnis kündigte, nachdem sie Nachmittags noch, von einer Freundin begleitet, einen Spaziergang mit ihm gemacht hatte. Die drei waren gegen 10 Uhr nach Hause zurückgekehrt, Käfer veranlaßte die Stern, noch bei ihm zu bleiben und so gingen sie miteinander weiter, auf welchem Wege das Mädchen die abfahrende Erklärung gemacht haben mag. Einer früher ausgesprochenen Drohung gemäß, sie oder sich zu ermorden, wenn sie ihn nicht nehme, stach er ihr sein Messer tief in die rechte Seite des Halses und schloß sich, während das Mädchen ihrem nahe gelegenen Hause zuflüchtete. Sie erreichte dasselbe, aber auf der Treppe brach sie zusammen; das Blut strömte heraus. Als sie entsetzt und ihr Dienstherr gerufen wurde, welcher sofort die Polizei holte, rückte die Samenverwundete nur noch. Als bald darauf, gegen 11 1/2 Uhr, die Polizei und Wäfte aus dem Centralcasé hinzukamen, war der Tod schon eingetreten. Die Leiche wurde alsdann durch die Schutzmannschaft auf einer Bahre fortgebracht. Das Mädchen wird von ihrer Dienstherrin als brav und fleißig geschildert; nach dem Thäter wurde sofort gefahndet; er ist in Cannstatt verhaftet worden und hat die That eingestanden.

Theater, Kunst und Wissenschaft.
Der bad. Hof- und National-Theater in Mannheim.
Montag, den 17. September 1888.

Der geheime Agent.
Lustspiel von Hadländer.
Auch bei der gestrigen Wiederholung dieses von liebenswürdigem Humor erfüllten Lustspiels zeigte es sich, daß mit der Wiedererweckung desselben aus langer Ruh im Theaterarchiv dem Publikum ein Gefallen erwiesen wurde. Ist auch die Fabel des Stüdes eine so durchsichtige, daß von einer Spannung nirgends die Rede sein kann, so ist doch andererseits die liebenswürdige Satire auf die räuberischen Kleinkämpfe hinter den Postkutschen höchst amüßant. Und so ist es im Grunde gleichgültig, ob sich die humoristische Szenenreihe am Hofe der fabelhaften Großherzogin von Gerolstein abspielt, oder an einem anderen kleinthaatigen Hofe, an dem der Hahnenschmerz oder irgend eine Schlafrocklaune des „allerhöchsten“ Landesherren die Hauptrolle spielt. Gegenüber dem schöngeistigen Hadländerischen harmlosen Intrigenstück fällt die moderne Lustspielproduktion mit ihren saden Kalauern, umwürglichen Jünglingen und Geistesverrenkungen, und der berben Situationkomik ab. Da laßt man darüber, daß ein Lieutenant in's Wasser fällt — ein außerordentlich geistvoller Einfall — oder daß irgend ein Liebhaber vermittelst eines Speiseaufzuges in die Unterwelt verschwindet, oder daß eine Stadträtin eine Sitzung hochverehrlichen Stadtraths durch großes „Reinmachen“ an der Beratung des häßlichen Wohls hindert — und was dergleichen Koffer-Schönthausche eiprivivolle „Wiße“ noch sind.

Der gestrigen Aufführung ist, gleich jener vom 30. August, das beste Lob zu spenden. Der „geheime“ Agent scheint sogar außerhalb der Bühne sein Spiel getrieben zu haben. Ein zu wenig gelegener Zeit gedrohter Lorbeerkrans spricht nicht gerade für die Bornehmheit seines Geschmacks.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

Berlin, 17. Sept. Der Kaiser empfing gestern im Warmopalais zu Potsdam den Oberpräsidenten v. Bennigsen.
Berlin, 17. Sept. Gestern wohnte Staatsminister Graf Herbert Bismarck auf allerhöchste Einladung der Tafel bei seiner Majestät bei, nachdem er kurz vorher aus Friedrichshagen eingetroffen war. Heute früh hat Graf Bismarck Berlin verlassen, um sich zu dem Grafen Schuwalow nach Rußland zu begeben.
Berlin, 17. Sept. Außer dem Grafen Kalozky wird morgen auch der preussische Gesandte heim

partikularistischen Interesse, gestützt auf die Bundesverträge, der Errichtung von Reichsministerien am meisten widerstrebt, wird man die Nothwendigkeit einer Zerlegung der jetzigen Machtvollkommenheit des Reichskanzlers und einer allmählichen Spezialisirung der Verantwortlichkeit für die Reichsgeschäfte nicht im mindesten verkennen. Zweifelhaft nach dem bisherigen Stande der Meinungen könnte höchstens sein, ob die gestrige Veröffentlichung der „Nordb. Allg. Ztg.“ nur als ein Symptom der Meinungsverschiedenheiten zwischen dem Kanzler und seinem Souverän zu betrachten ist, von denen die offiziell beglaubigte Darstellung in „Indépendance“ erzählt, oder ob man in dieser Veröffentlichung schon den Beginn jener Initiative zu erblicken hat, die dem Reichskanzler, wie das Regierungsorgan verbreitet, in den ihm befreundeten Kreisen unter Hinweis auf das Beispiel des Grafen Rolke in direkter Weise empfohlen wird.

Müncheberg, 17. Sept. Im Laufe des heutigen Abends ließ sich der Kaiser den Magistrat und die Stadtverordneten vorstellen, dankte ihnen für den ihm bereiteten schönen Empfang.

Wies, 17. Sept. Der Großherzog von Baden wurde bei seiner Ankunft hier selbst von einer großen Volksmenge erwartet und förmlich begrüßt.

Stuttgart, 17. Sept. Der Jüricher Schnellzug entgleiste heute Nachmittag bei der Einfahrt in den hiesigen Bahnhof infolge falscher Weichenstellung. Zwei Schaffner blieben tot.

Salzburg, 17. Sept. Zu der hier tagenden Konferenz behufs internationaler Gradmessung sind 25 Teilnehmer erschienen.

Wien, 17. Sept. Ueber das Programm des Kaiserbesuches verlaute, die Ankunft des deutschen Kaisers erfolgt um 3 Uhr oder 4.10 Uhr. Die ganze Garnison von Wien bildet Spalier vom Bahnhof bis zur Hofburg, wo ein Brunnmahl und abends ein Concert stattfindet. Für den zweiten Tag ist wieder ein Brunnmahl in der Hofburg und abends Thee beim Erzherzog Karl Ludwig angesetzt. Am dritten Tage erfolgt die Abreise nach Steiermark zur Jagd, von wo der deutsche Kaiser nach Wien zurückkehrt und dann von Wien nach Rom reist.

Wien, 17. Sept. Goblet ist benachrichtigt worden, daß Rugebin in der That sich in Syrien aufhält, daß derselbe aber keinerlei Auftrag der Pforte habe, die im Gegenheil, um jede Vermittlung zu vermeiden, Rugebin befohlen habe, Syrien zu verlassen.

Wien, 17. Sept. König Milan erklärte in Gleichenberg dem dort durchreisenden serbischen Finanzminister, die Gerüchte über den Ministerwechsel seien unbegründet.

Paris, 17. Sept. Der Cabinetschef im Ministerium des Aeußeren, Robert, ist nach Petersburg abgereist.

Paris, 17. Sept. Jibor, Großrabbiner von Frankreich, ist gestorben. Sein Nachfolger ist Jabol Kahn, Großrabbiner von Paris.

London, 17. Sept. Die richterliche Kommission zur Unterfuchung der im Prozeß O'Donnell contra „Times“ gegen die Parnelliten vorgebrachten Anschuldigungen hielt eine Sitzung ab. Der Vertreter der Parnelliten, Russell, beantragte, daß alle Parnell seitens der „Times“ fälschlich zugeschriebenen Briefe der Kommission vorzulegen seien. Die Kommission gab diesem Antrage auch statt.

Bukarest, 17. Sept. Der Attentäter Kijelow, welcher auf den bulgarischen Minister Ratschewitsch geschossen hat, erklärt seine That für einen politischen Raubact.

Bukarest, 17. Sept. Unter den Bauern der Ortschaft Dobrovoni (im Distrikt Botuschan), welche die Ueberlassung von staatlichen Ländereien fordern, zeigte sich eine gewisse Gähmung. Militär wurde dahin entsendet.

Mannheimer Handelsblatt.

Mannheimer Effectenbörse vom 17. September. An der heutigen Börse waren Aminalitäten wieder etwas schwächer und stellten sich auf 279 pCt. G. Waghäuser Zuckerfabrik waren 91.50 G. 92 N. Hofmann und Söhnen wurden zu 120 pCt. umgeleitet und blieben zu diesem ermäßigten Course gesucht. Versicherungsaktien liegen matt.

Reichsbank Mannheim. Die Reichsbank hat den Wechseldiskont von 3 auf 4 pCt. erhöht. Privatdiskont wurde nicht.

Mannheim, 17. Sept. (Mannheimer Börse.) Produkten-Markt.

Belgen pfliger	20.00	Hafer, (alter) böhmischer	13.50—14.50
„ nachbestischer	21.00	„ nordtrab. Wpn.	15.00—15.50
„ belg.	21.00	„ russischer	14.00—15.00
„ ostpreng	22.00	Wais american. Wpgh	14.25—14.50
„ südbairischer	22.00—22.75	„ Donau	14.25—14.50
„ bair.	22.00	„ böhm.	14.00—14.50
„ Tezaner	21.50—22.00	„ böhm.	14.00—14.50
„ aus. Winter	22.25—22.50	„ böhm.	14.00—14.50
„ La Plata	22.00	„ böhm.	14.00—14.50
Resam	21.00	„ böhm.	14.00—14.50
„ pfliger	15.50—16.00	„ böhm.	14.00—14.50
„ bulgarischer	16.50—16.75	„ böhm.	14.00—14.50
„ nachbestischer	16.50—16.75	„ böhm.	14.00—14.50
„ bair.	16.50	„ böhm.	14.00—14.50
„ amerit. Winter	16.50	„ böhm.	14.00—14.50
„ holländische	16.50	„ böhm.	14.00—14.50
„ pfliger	16.50	„ böhm.	14.00—14.50
„ ungarische	16.50	„ böhm.	14.00—14.50
Waismehl (Nr. 00)	20.00	„ böhm.	14.00—14.50
„ (Nr. 01)	19.00	„ böhm.	14.00—14.50
„ (Nr. 02)	18.00	„ böhm.	14.00—14.50
„ (Nr. 03)	17.00	„ böhm.	14.00—14.50
„ (Nr. 04)	16.00	„ böhm.	14.00—14.50
„ (Nr. 05)	15.00	„ böhm.	14.00—14.50
„ (Nr. 06)	14.00	„ böhm.	14.00—14.50
„ (Nr. 07)	13.00	„ böhm.	14.00—14.50
„ (Nr. 08)	12.00	„ böhm.	14.00—14.50
„ (Nr. 09)	11.00	„ böhm.	14.00—14.50
„ (Nr. 10)	10.00	„ böhm.	14.00—14.50

Frankfurter Mittagsbörse. Frankfurt a. M., 17. Sept. Die heute erfolgte Diskont-Erhöhung der Reichsbank hat die Börse nicht unerwartet getroffen. Wiener Course waren matt wegen eines größeren Falliments in der Industriebranche, bei welchem die Länderbank mit 1/2 Mill. Gulden theilhaft ist. Deren Rückgang von 6 fl. an der Wiener Börse zog Creditaktien etwas in Mitleidenschaft. In Folge dessen erdruete man auch hier auf abgeschwächter Basis. Im Laufe des Geschäfts konnten sich die Course indessen merklich erholen. Eine auffallende geradezu markante Festigkeit herrschte für Discontokommandit, zu deren Erläuterung neue Emissionen- und Gründungsgeschäfte gerüchweise von Berlin gemeldet wurden.

Ausländische Fonds, Prioritäten und viele Industriekonten schließen matter. Nordamerikanische Werthe hielten rückgängig in Folge des Ausfalls einer Dividendenzahlung auf Milwaukee Shares.

Gegen Samstag Credit 1 1/2 pCt. matter. Diskont 1 pCt. gestiegen. Andere Banken wenig verändert. Duxer 2 fl. höher, Staatsbahn, Lombarden, Galizier ruhig und unverändert. Lokalbahnen befestigt. Von Schweizer Aktien Nordost ca. 0.75 pCt. höher. Gotthard-Einnahmen einflusslos. Deutsche Bahnen fest, Marienburger 1.60, Medlenburger 1 pCt. gestiegen. Ausländische Fonds meist matter. Deutsche Staatspapiere in der weitaus größten Mehrzahl matter. Privat-Diskont 3 pCt.

Frankfurter Effectenbörse. Schlusscourse: Kreditaktien 269 1/2, Staatsbahn-Aktien 213 1/2, Galizier 174 1/2, Diskontokommandit 232.40, Darmstädter Bank 167.50, Lombarden 91, Deutsche Bank 174.50, Effectenbank 124.40, Dresdener Bank 142.40, Meiningener Bank 106.75, Bad. Bad. 91.50, Bad. Anilin 280, Dess. Ludwigsbahn 107.30, Lübel-Büchener 170.80, Medlenburger 160.80, Marienburger 80.90, Gotthard 184.80, Central 125, Nordost 98.90, dto. Prioritäten 117.50, Jura 107.20, West 80.80, Jaltener 97.30, 4proz. Ungar. Goldrente 84.88, 1860er Rente 120.50, 1860er Rente 83.50, 2. Orient 62.25, 3. Orient 62.10, Egypter 84.70, Serb. Tabak 84.70, Griechen 78.40, 4 1/2 pCt. Portugiesen 96.70, Spinnerei Hüttenheim 107.80, Verlag Richter 149.50, Böhm. Westbahn 269 1/2, Reichsbank 261 1/2, Elbthal 161 1/2, Lokalbahnen 120, Duxer Stammaktien 81.

Bei fester Gesamt-Tendenz war das Hauptinteresse des Verkehrs Discontokommandit-Antheilen zugewendet, deren nachdrücklich eingetretene Coursesteigerung weiteren ansehnlichen Fortschritt verzeichnet.

D. Vorser Börsewoche vom 15. September. (Originalbericht.) Die haussierende Stimmung ist bereits am Beginn dieser Woche auf unterbrochen worden. Die übliche Reaktion wurde durch keine politischen Gründe verursacht, sondern durch das Steilwerden des Geldmarktes, die Erhöhung des Zinsfußes der Banken von England und Frankreich und die daraus sich naturgemäß ergebenden Verkäufe von Rente, die ihrerseits zahlreiche Realisationen im auswärtigen Staatsfonds zur Folge hatten. Doch bemerkte ich ausdrücklich, daß im Verhältnis zur kolossalen Coursesteigerung die Abschmächung sich in sehr mäßigem Grade vollzog und einen Beweis für die überaus treffliche Tendenz der Börse lieferte. Rente bleibt heute 84.12 1/2, dürfte indessen noch weiter sinken. Italiener schließen 97.30 bei schwacher Haltung. Spanier ziemlich behauptet. Egypter von Londoner Seite offerirt und niedriger. Für Lirtenwerthe und Titomanbank besteht ausgezeichnete Tendenz; in den letzten Tagen wurden große Käufe effectuirt, die auch in dieser Woche simulirend auf den Cours wirken dürften. Rio 574, Charis 161, Metax 887. Es soll unter den Auspicien des Comptoir d'Escompte, der Banque de Paris und Rothschild nächsten Monat eine Societe Metallurgique mit einem Kapital von ca. 180 Mill. ins Leben gerufen werden, die an Stelle der Societe des Metaux die mit den Minen abgeschlossenen und revidirten Contracte übernimmt. Dextere Gesellschaft ist durch einen Gewinnantheil interessirt. Wenn sich diese Nachricht als wahr erweist, werden Kupferwerthe, besonders Metax weiter steigen. Panama 268 per ultimo bei ganz geringfügigen Umsätzen.

Geld-Cours.

Dufaten	9.60—9.55	Russ. Imperials	16.76—78
50 Fr. Stütz	16.17—14	Bollars in Gold	4.30—18
Engl. Sovereigns	20.45—45		

Schiffahrts-Angelegenheiten.

Ruhrort, 16. Sept. Das Schiff des Schiffers Bellef von Niederlahmstein erlitt auf seiner Thalseife auf dem sog. „Schredling“ mit dem dort vor Anker liegenden Remorqueur „Franz Daniel 1“ durch Zusammenstoß eine bedeutende Havarie.

Duisburg, 17. Sept. Der Verkehr ist noch immer sehr zurückgefallen und sind größere Fahrzuege für Reisen nach dem Oberrhein stets gesucht. Die Frachten stehen heute nach Amsterdam für Schiffe von 100—120 Karren fl. 2.75—2.85, Schiedam 2.00, Rotterdam 1.90—, Antwerpen für große Schiffe 2.30—, für kleine Schiffe 2.60, Mainz-Mannheim für Schlepplähne fl. 8.25 bis — für Holzschiffe 2.25, Koblenz 1.75.

Wülheim-Rhein, 17. Sept. Gestern Mittag halb 12 Uhr wurde abermals unsere Schiffbrücke demolirt und zwar dieses Mal durch ein zu Thal kommendes Segelschiff, welches nicht weniger als 6 Fische mitnahm. Der Verkehr ist heute noch nicht hergestellt.

Mainz, 17. September. Der im Jahre 1846 erbaute Remorqueur „Der Main“, Eigentum der Frankfurter Dampfschleppschiffahrts-Gesellschaft, wird außer Dienst gestellt, d. h. die Maschine wird herausgenommen und das Schiff als Güterschiff ausgerüstet.

Mannheimer Hafen-Verkehr. Folgende Schiffe sind am 15. September angekommen:

Hafenmeisterei I. (Rheinvorland).

Schiffer od. Kapitän	Schiff	Kommt von	Ladung	Gr.
Rolle	Lofter	Rotterdam	Stückgüter	745
Reisen	Wöhe	Rhein	„	160

Hafenmeisterei II.
Angekommen am 17. September.

G. Strad	Mannheim 1	Rotterdam	Stückgüter	6780
A. Brüd.	Goit mit uns	„	„	12854
H. Reibel	Harmonie	„	„	10860
M. Stach	König Karl	Duisburg	„	4820
F. Feudel	Anna-Katharina	Rotterdam	Getreide	13290
J. Reusch	St. Josef	„	Stückgüter	11868
W. de Vül	Agnes	„	„	7642
H. Dugenkirchen	Ludwigsh. 11	„	Getreide	11967
N. Demming	Wilhelm Albert	Antwerpen	Stückgüter	4670
H. Frohmüller	Rubart 2	Ruhrort	Schienen	15148
J. Königsheld	Marie	Rotterdam	Stückgüter	1326

Hafenmeisterei III.

E. Leuting	Amsterdam 4	Amsterdam	Stückgüter	2288
Ph. Ulrich	Vereinigung 7	Antwerpen	Getreide	17683
Ch. Wans	Ußland	Rotterdam	„	12927
R. Reinert	Industrie 6	Ruhrort	Stückgüter	2800
P. R. Reih	Gottertrauen	Hochfeld	Kohlen	17000
H. Dörtemann	Heinrich	Ruhrort	„	8400
A. Schmitt	Solon	Jagsheld	Salz	910
dto.	Pauline	„	„	1204
G. Höhringer	Hobach	„	„	982
H. Höhringer	Friedrich	„	„	980
J. Neuer	Carolina	„	„	890

Hafenmeisterei IV.

Hrn. Hoffmann	Waghäuel	Ruhrort	Kohlen	11400
Hrn. Hegmann	Anna Marie	Duisburg	„	19000
J. Kugspurger	Hb. Hagenbecher	„	„	12400

Flößholz: angekommen 5390 Cbmr., abgegangen 6170.

Wasserstands-Nachrichten.

Rhein	17. Sept. 2.18 m. — 0.03.
Koblenz	17. Sept. 2.09 m. — 0.01.
Rhein	17. Sept. 2.44 m. + 0.02.
Ruhrort	17. Sept. 2.28 m. — 0.01.

Rede.

Duisburg	17. Sept. 2.66 m. — 0.09.
Rehl	17. Sept. 2.50 m. — 0.12.
Essen	17. Sept. 2.58 m. — 0.07.
Mannheim	17. Sept. 2.28 m. — 0.07.
Worms	17. Sept. 2.28 m. — 0.06.
Mainz	17. Sept. 2.28 m. — 0.02.
Mannheim	18. Sept. 2.23 m. + 0.00.
Heilbronn	18. Sept. 0.99 m. — 0.00.

Haus- und Hoteltelegraphen-Anlagen

14202 L. Frankl, L. 17. I. Mannheim.

will die Frage der verantwortlichen Reichsminister nicht mit derjenigen einer allmählichen Theilung und zweckmäßigeren Organisation der obersten Reichsgewalten in Verbindung gesetzt wissen. Auch dort, wo man im

Bekanntmachung.

Diesigen Erbsch-Reservisten der Stadt Mannheim, welche im Jahre 1888 oder früher der bisherigen Erbsch-Reserve 1. Klasse nicht abgangspflichtig jugendlich wurden, und welche nach den früher gültigen Bestimmungen am 1. October d. Js. zur Erbsch-Reserve 2. Klasse überzuführen waren, werden hierdurch aufgefordert, ihre Erbsch-Reservisten-Pässe behufs Ueberführung zum Landsturm 1. Aufgebots bis spätestens den 31. October 1888 an das Meldebureau der Stadt Mannheim M 3, 3 einzufenden.

Diesigen Erbsch-Reservisten, welche hiervon betroffen werden und ihre Erbsch-Reservisten-Pässe bis 31. October 1888 nicht eingekandt haben, werden zum Landsturm 1. Aufgebots nicht übergeführt, sondern verbleiben ein weiteres Jahr in der Erbsch-Reserve. Mannheim, im September 1888. 16047

Steigerung-Ankündigung.

In Folge richtiger Verfügung werden den Landwirth Georg Wittner's Eheleuten in Sandhofen die untenbeschriebenen Liegenschaften auf Gemarkung Sandhofen am

Sonntag, den 22. Sept., Vormittags 10 Uhr

im Rathhause zu Sandhofen einer öffentlichen Versteigerung ausgesetzt und als Eigentum endgiltig zugeschlagen, wenn wenigstens der Anschlag erreicht wird.

Beschreibung der Liegenschaften.

- 1) Lsg. Nr. 2418b 13 Ar 46 Om. Wies und Summ in der Anlage 150 M.
- 2) Lsg. Nr. 2640 16 Ar 52 Om. Acker im Wilsheimswirth 750 M.

Summe: 900 M.

Mannheim, den 16. August 1888.

Großh. Notar: Rudmann.

15592

Öffentliche Versteigerung.

Mittwoch, den 19. Sept., Nachmittags 2 Uhr werde ich in meinem Handlokal Lit. S 4, 17 hier ein Kanapee und eine Waschkommode mit Marmorplatte gegen baare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern.

Mannheim, den 18. September 1888. 16148

Bräuning,

Gerichtsvollzieher in Mannheim.

Öffentliche Versteigerung.

Mittwoch, den 19. und Donnerstag, den 20. September jeweils Nachmittags 2 Uhr anfangend werde ich in meinem Handlokal Lit. S 4, 17 hier ca. 58 Pfd. Stearinkerzen, Seife, Tabak, Zuckerwaaren, Gewürze, Kaffee, Nüsse, Del und sonstige Spezialewaaren; ferner eine große Parthe Branntwein und verschiedene Liqueure gegen baare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern.

Mannheim, den 17. September 1888. 16149

Bräuning,

Gerichtsvollzieher in Mannheim.

Farren-Versteigerung.

Die Gemeinde Seckenheim läßt am Mittwoch, den 19. ds. Mts., Vorm. 10 Uhr einen fetten, zum Schlachten, geeigneten Farren öffentlich versteigern.

Seckenheim, den 17. September 1888. 16096

Bürgermeisteramt.

Seib.



Mannheim-Vierheimer Eisenbahn. Bekanntmachung.

Mit sofortiger Gültigkeit treten für den Verkehr zwischen Station Vierheim einerseits und Pfälzischen Stationen andererseits, sowie zwischen Station Kästthal oben bezeichneter Nebenbahn einerseits und allen Stationen fremder Bahnen ermäßigte **Transitfrachtsätze** via Kästthal-Wohlflegen in Kraft.

Nähere Auskunft ertheilen die Stationen. Darmstadt, den 14. September 1888. 16107

Bauplatz-Versteigerung.

Die Stadtgemeinde Mannheim läßt am **Mittwoch, den 26. September l. Js., Nachmittags 3 Uhr**

im hiesigen Rathhause — Bauamtslokal — den städtischen Bauplatz Litera U 6 No. 3 1/2 im Raufe von 297,46 q Meter öffentlich zu Eigentum versteigern. 16140

Der Anschlagpreis beträgt M. 38.— per q Meter. Der Zuschlag erfolgt, wenn mindestens der Anschlagpreis oder darüber geboten wird.

Zu dieser Versteigerung werden Streigiebhaber mit dem Bemerkten eingeladen, daß der Plan und die Versteigerungsbedingungen imwischen auf der Stadtrathskanzlei 2. Stock No. 3, zur Einsicht auflegen.

Mannheim, den 18. September 1888.

Stadtrath:

Moll.

Lemp.

Schüler,

welchen zeitig ein möglichst regelmäßiges Fortschreiten in einer neuen Klasse gesichert werden soll, finden in hiesigen Schulen kräftige Förderung bei einem mit den schwierigeren pädagogischen Aufgaben vertrauten Lehrer (Klass. Philologen). Anzahl der von Schülern besetzten am Schluß des letzten Schuljahres gewonnenen Plätze: 37. Preis bei täglich anderthalb bis zweistündiger Nachhilfe monatlich zwanzig Mark. Dreifache mit näheren Angaben wolle man in der Expedition dieser Zeitung in Empfang nehmen. 15592

Geschäftsverlegung u. Empfehlung.

Verhe mich hierdurch einem verehrlichen Publikum von Mannheim und Umgegend, sowie besonders meinen werthen Kunden anzuzeigen, daß ich mein

Tapezier-Geschäft

am 12. September d. J. von G 7, 6/1, nach **H 7, 22**

verlegt habe.

Ich benütze diesen Anlaß, für das mir seither in so erfreulichem Maße geschenkte Vertrauen bestens zu danken und bitte, indem auch fernherhin mich der Grundsatz leiten wird, meine werthe Kundenschaft billig, gut und in durchaus zufriedenstellender Weise zu bedienen, um ferneres geneigtes Wohlwollen. 16119

Achtungsvoll Wilhelm Frey.

Schuhmacher-Artikel.

Mein Geschäft ist nächsten Donnerstag und Freitag (Feiertage) geschlossen. 16139

F 5, 27. Leopold Seelig, F 5, 27.

Meine Sprechstunden halte ich wieder Vorm. 11—1, Nachm. 3 1/2—5 Uhr.

Dr. Messer, P 7, 2,

Specialarzt für Ohren-, Nasen- und Halsleiden.

Milchkuranstalt Dettweiler G 4, 16.

Dem verehrl. Publikum die ergebenste Mittheilung, daß die Milchkuranstalt im Stadtpark von heute ab geschlossen ist. Trinkzeit im Stalle G 4, 16:

Vormittags 6—8 Uhr, Nachmittags 4—7 Uhr.

Einem zahlreichen Besuche entgegengehend zeichnet

16085

Achtungsvoll

J. Dettweiler.

Deurer'sche Milchkur-Anstalt H 3, 4.

Fillale G 6, 7.

Kuhwarme Milch Morgens von 1/2—1, 3 Uhr, Abends 1/2—6

Kindermilch, abgekühlte Milch, Butter, Käse, Eier, Kartoffeln und Zwiebeln 16099

zu jeder Tageszeit, sowie zweimal täglich ins Haus geliefert.

Fortsetzung des Ausverkaufs von Oefen & Herde

zu den billigsten Preisen. 16112

Aron Fuld, J 7, 7c.

Wertheimer-Dreyfuss Ausverkauf

zurückgesetzter Kleiderstoffe, Seidenzeuge und Modelle. 16093

Schwämme, Lufah, Fensterleder

billigt zu beziehen durch 16124

Gebrüder Hoos, Großhandlung, Mannheim.

In der modernen, so beliebten

Smyrna-Knüpferlei

u. schlesischen Feinknüpferlei wird demnächst ein Unterrichtskursus eröffnet. Unterricht nach neuester, patentirter Methode. Material zu den Arbeiten zu Fabrikpreisen. Beginn des Unterrichts Mitte October. Anmeldungen vorläufig erbeten unter Nr. 15534 an die Exped. ds. Bl. 15534

teht fragte man sie, ob sie nicht einen der kostbarsten Kränze, die aus den zar testen erotischen Blüten bestehenden schneeweißen Kreuze, die man dem reichen Todten in Ueberfülle geschickt hatte, als Opfertgabe auf den Sarg legen wolle und sie war vor dem Fragesteller mit einem Schauer zurückgefahren.

„Blumen auf diesen Sarg? Nein, nein!“

Und doch erschien sie, als der Zug sich schon in Bewegung setzte, inmitten der Trauernden und legte, bleich wie der Tod, eine Handvoll wilder Beilichen, die sie in dem melancholischen Herbstgestrauch gesammelt hatte, auf den Sargdeckel. Sie bückte sich und legte ihr Gesicht auf den Sarg. „Ich liebe Dich einst!“ stöhnte sie, „ich liebe Dich einst!“ Und dann zogen freundliche Hände sie fort und brachten die Halbbohnmächtige auf ihr Zimmer.

Heathcote und Bothwell stimmten darin überein, daß Dora sobald als möglich vom Schauplatz ihres Kammers getrennt werden müsse und sie gehörte ihnen, ohne zu fragen, wie ein kleines Kind. Eine Woche nach dem Begräbniß ging sie, von ihrer Jungfer Priscilla und dem treuen Diener Stodden begleitet, nach dem Continent.

Was galt es ihr, wohin sie ging? Sie hatte etwas Anderes als das gewöhnliche Loos der Wittve zu beklagen. Ihr war ein geliebtes Bild auf ewig ausgelöscht. Dem sie die Erstlinge ihres jungen Herzens geweiht, war ihrer Liebe unwert gewesen, war müde nach der Enttäuschung einer heißen Leidenschaft, wie er sie keinem Weibe der Leidenschaft, wie er sie keinem Weibe wieder zu widmen mochte, einer Liebe, die wie Aethwasser in Stahl sich ihm in Herz und Nieren eingebrannt, war blutbefudelt zu ihr gekommen. Erhobenen Hauptes, als guter Bürger, großmüthigen Landherr und Wohlthäter hatte der um sie gefreit, der den einzigen Sohn der Wittve erschlagen; der ihr als eine Verkörperung der Wahrhaftigkeit erschienen, war bis zu den Lippen in Lug und Schein getaucht, war selber Trug. Das beugte sie in den Staub, das machte ihren Verlust aus.

Mit zitternden Händen wühlte sie in den Papieren des Verstorbenen nach einem Zeugniß seiner Schuld. Hochaufathmend erkannte sie, daß kein solches vorhanden war. Es wäre eine unaussprechliche Qual für sie gewesen, des Todten Namen schänden zu müssen, aber zur Ehrenrettung Bothwell's wäre ihr selbst dieses Opfer nicht zu theuer gewesen.

Zum Glück fing sich der Schatten zu zerstreuen an, der sich auf den Namen ihres Veters gesenkt hatte. Die Festigkeit, mit der er Grund und Boden in Bodmin behauptet hatte, einerseits, und seine Verlobung mit Fräulein Heathcote andererseits lichtet den Verdacht. Außerdem aber ereignete es sich, daß ein Grubenarbeiter zwischen Bodmin und Lostwithiel in der grauen Dämmerung eines Winterabends in ein einsam gelegenes Farmhaus trat und um geringer Beute willen zwei Frauen erschlug.

(Fortsetzung folgt.)

Roman-Beilage

„General-Anzeiger“

(Mannheimer Volksblatt. — Badische Volkszeitung.)

Wyllards Verhängniß.

Roman von M. E. Braddon. Deutsch von G. Steinig.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

„Keinem Thier, das Sie liebten, möcht ich ein Leides anthun, sagte er. „Weber Sie, noch Ihr Mann haben etwas von mir zu befürchten. Die französischen Richter sind nachsichtig, aber ich will Herrn Wyllard nicht einmal den Unannehmlichkeiten eines Verhörs vor Gericht aussetzen. Was die Episode auf der Bahn betrifft, so wollen wir sie im Licht eines unglücklichen Impulses, einer unbedachten That betrachten, die nicht in die Kategorie des überlegten Mordes fällt, hat doch die Person, die am berechtigtesten wäre, um Rache zu schreien, die erhabene Ruhe gefunden, sich dem Willen der Gottheit zu unterwerfen. Aus dem Munde der Mutter Maximes de Maucroix habe ich das Mißbilligungsurtheil meiner eigenen Rachgelfüste gehört. Nun wäre es gut wenn Julian Wyllard, sobald er fühlt daß sich der Tod ihm naht, noch das Bekenntniß seiner Schuld niederlegen möchte, damit Bothwell vor seinen Mitmenschen gerechtfertigt dastehe, und der Argwohn, daß er das Verbrechen begangen, ihn nicht sein ganzes Leben verfolge.“

„Ich werde daran denken,“ sagte Wyllard. „Und ich danke Ihnen, daß Sie mit einem gefallenen Feinde Mitleid haben. Ein so verworfenes, von der Hand des Schicksals so ganz zerstückt Geschöpf wäre auch kein würdiger Gegenstand für Ihre Rache. Sie mögen nicht, wie der edle Achilles, eine Leiche an Ihrem Triumphwagen schleifen und Ihren Zorn an einem Dohnmächtigen auslassen.“

„Machen Sie Frieden mit Ihrem beleidigten Gotte,“ sagte Heathcote. „Von mir haben Sie nichts zu fürchten.“

Er ging langsam auf die Thür zu, wandte sich dann um und hielt Dora seine Hand entgegen. Dora zauderte und warf einen fragenden Blick auf ihren Mann.

„Gieb ihm Deine Hand, Dora,“ sagte Wyllard. „Ich kann es ertragen, Dich die Hand des Mannes fassen zu sehen, der das Räthsel von Leonies Remarques Lode gelöst hat. Leben und Tod gelten mir beinahe gleich und ich kenne keine Scham mehr. Wenn ich modre und freche Blicke die Wittve des Mörders streifen, wirst Du den Schutz Deines Freundes brauchen. Leg meinen befudelten Namen ab, sobald Du kannst. Tausch' einen besseren dafür ein.“

„Julian, wie grausam!“

M. 16000
auf 1. Hypothek ev. zu 4%
direkt auszulösen. — Offerte
unter Nr. 16108 an d. Erpd. 16108
Ein Hund wird in gute Pflege
genommen.
15947 H 2, 11, 3. Stod.

Eine perfekte Schnei-
derin empfiehlt sich in und
außer dem Hause. Näheres
E 5, 5, 2. Stod. 11462

Körnerfrüchte
werden täglich geschrotet
16100 H 3, 4.

Ankauf
Leere Flaschen kauft W. Lan-
des, S 2, 3. 10249

Mehrere gut erhaltene Thon-
Cafen verkauft billig
Joseph Vögele,
Maschinenfabrik.

Verkauf
Ein mit Seidenfutter gestoppter
faß neuer Sammtmantel sehr
billig zu u. G 3, 15, 2. St. 15844
Pflanz- u. Regenfaß billig
abzugeben. S 2, 4. 10244

2 gute Steintohlen-Cafen
sind billig zu verkaufen. B 4, 5
2. Stod. 15810

Ein großer, höherer Bade-
zuber zu verkaufen.
15956 U 6, 11, 2. St.

Ein sehr feines und neues
Pianino
wird g. baar ganz billig abgegeben.
Näheres im Verlag. 16117

Eine Gaskraftmaschine mit
Wasserpumpe, circa 1/2, Pferde-
kraft zu verkaufen bei
Th. Matter, L 10, 4.

Ein großer eigener Kleider-
schrank (Alteisen) und eine
schöne Tischleuchte zu verkaufen.
Zu erst. in d. Erpd. 16105

Stellen finden
Glasler ges. für gute Arbeit.
G 8, 29. 16049

Mehrere tücht. Ruffschwinger
gesucht. Auch ist dazwischen Kupf-
schloß zu haben. R 4, 18 part. 16079

W. Hirsch's
concess. Stellenvermittlungsbu-
reau für Handel, Gewerbe,
Lehr- und Vaufach, Land-
und Forstwirtschaft etc.
Mannheim, Q 3, 2
wird allen Stellensuchenden
besonders empfohlen. Für Prin-
zipale kostenfrei. 15805
Reglement gegen 20 Pf. Marke
franco.

Gummi-Arbeiter.
Einige tüchtige, gewandte
Vorarbeiter finden dauernde
Beschäftigung bei gutem
Lohn. 16054
Magdeburger Gummi-
waaren-u. Maschinenriemen-
Fabrik
Thiele & Günther.

Tüchtiger Schreiner
der selbstständig arbeiten kann,
gesucht. 16094
Chn. Geng, Baugeschäft.

Ein tüchtiger, solider
Küferbursche
mit allen Keller- und Holzarbeiten
durchaus vertraut, gesucht.
16026 H 7, 21.

Tüchtige Bauarbeiter gef.
15411 G 3, 11a.

Ein junger Mann mit schöner
Handchrift und guten Zeugnissen
gesucht. 16001
Offerten unter L. 8. bei der
Expedition d. Bl. einzureichen.

Ein fleißiger, solider Bursche
wird sofort zum Eintritt gesucht.
Näh. in der Exped. 15785

Ein fleißiger, nicht so sehr junges
Mädchen wird als Zimmermäd-
chen gesucht. 16008
Wo, sagt die Expedition d. Bl.
Aufs Ziel ein ordentl. Mädchen
gesucht. G 6, 7 2. St. 16078

Aufs Ziel wird ein anstän-
diges Mädchen, welches alle
häuslichen Arbeiten verrichtet, gef.
16121 P 5, 20, parterre.

Sol. jung. Mädchen in H.
famille aufs Ziel gesucht.
16114 R 3, 11.

Modes
Lehrmädchen gesucht.
15088 N 4, 21.

Eine tüchtige Maschinen-
frickerin kann sogleich eintreten
Lina Kullmann,
D 1, 7/8. 13725

Lehrbüchelgeschäft E 5, 5
Lehrmädchen gesucht. 14440

Eine gesunde Schenkamme
sofort gesucht. 14946

Café Wehler, D 3, 11 1/2.
Ein ordentl. Kinderburschen,
welches gut nähen und bügeln
kann, auf's Ziel gesucht. 15401
Näheres G 7, 28, 2. Stod.

Ein braves Hausmädchen aufs
Ziel gesucht. 16021
Näheres im Verlag.

Für ein brav, solid. Mädchen
das gut kochen und alle Haus-
arbeit versteht, wird aufs Ziel
in einer kleinen best. Haushalt
Stelle gesucht. 15988
Off. unter No. 15988 an die
Expedition d. Bl.

Ein tüchtiges, starkes Mädchen
aufs Ziel gesucht. 15970 P 5, 3.

Ordentliches Kinderburschen
gesucht. 14584

M. Hirschland, P 2, 1.
Ein ordentliches Dienstmäd-
chen gesucht. 15682
Schweingerstr. 94, 2. St.

Ein braves fleißiges Mädchen
für häusl. Arbeit sof. gef.
Näh. im Verlag. 15409

Ein Dienstmädchen mit guten
Zeugnissen in angenehmen Dienst
gesucht bei 20 M. Lohn. Zu erst.
in d. Erpd. d. Bl. 15482

Ein junges braves Mädchen
vom Lande zu einer kleinen Fa-
mille aufs Ziel gesucht. 16084
J 7, 14.

Ein Mädchen für Hausarbeit
aufs Ziel gesucht.
16029 P 4, 12, part.

Perfekte und bürgerl. Köchin-
nen, Zimmer, Haus- u. Kinder-
mädchen, sowie Personal jeder
Art werden gesucht und placirt
durch Frau Reuber, J 3, 12,
Stellungsvermittlungsbureau
2. Stod. 14904

Ein braves Mädchen, das
alle häuslichen Arbeiten gründ-
lich versteht, auch in der Küche
erfahren ist, auf das Ziel gesucht.
Näheres im Verlag. 15123

Ein anständ. Mädchen, 15 bis
16 Jahr, wird sogl. in Dienst
gesucht. Zu erfragen im Laden
Q 3, 19. 14467

Ein junges Mädchen tag-
über für häusliche Arbeit gesucht.
14842 G 7, 27 1/2, parterre.

Ein empfohl. Mädchen f. Stelle
bei Frau Die, G 2, 10. 15394

Dienstmädchen jeder Art su-
chen und finden Stellen. 15681
Bureau Vär, P 6, 1, part.

Eine gewandte Verkäuferin
per 1. Oktober zum Eintritt gef.
Schriftliche Anmeldung beschränkt
die Expedition d. Bl. Blattes
unter Nr. 15804. 15804

Stellen suchen
Ein Mann im Alter von 23
Jahren, mit coulanter schöner
Handchrift, wünscht halbtägig Be-
schäftigung auf einem Bureau.
Näheres E 5, 6, Cigarren-
laden. 16088

Ein junger Bursche,
welcher 2 Jahre auf einer besseren
Stelle beschäftigt war, sucht an-
derweitige Stellung. Beste Zeug-
nisse stehen zur Verfügung.
Näheres im Verlag. 15951

Eine Kleidermacherin nimmt
noch Arbeit an in und außer dem
Hause. P 6, 5, Hinterbau, 1
Treppe hoch. 15674

Ein gebild. junges Mädchen,
welches im Kochen, sowie in allen
Handarbeiten, Kleidermachen u.
Wohnnähen geübt ist, f. Stelle.
Gef. Off. unter L. C. 16103
an d. Erpd. erbeten. 16103

Eine geübte Kleidermacherin
sucht Beschäftigung in u. außer
Hause. 15689
H 7, 8b, 2. St. Wirtshaus.

Eine junge reinliche kinderlose
Frau sucht Monatsdienst.
H 7, 8, Hinterb. 3. St. 14404

Eine jg. kinderlose Frau sucht
Monatsdienst. 14401
T 5, 13, 5. St.

Ein braves fleißiges Mädchen,
das alle häuslichen Arbeiten ver-
richten kann, sucht sofort oder
auf's Ziel Stelle. Zu erfragen
in der **Sedenheimerstraße**
Z 7, 3 1/2, 4. Stod. 16080

Gesunde Schenkamme sucht
Stelle. Näheres Erpd. 16104

1 gef. Berl. d. bürgerl. kochen
f. f. Stelle auf Michaeli, auch
würde dies. St. zu 1 Rinde ann.
Näheres T 2, 1, Laden. 15821

Eine Frau wünscht Monats-
dienst. U 1, 2, 2. St. Gth. 15813

Ein Mädchen das gut kochen
kann und alle Hausarbeit ver-
steht in einen kleinen Haushalt
aufs Ziel gesucht. 14845
Näheres P 6, 4.

Ein braves Mädchen, welches
kochen kann u. Hausarbeit ver-
steht, sucht aufs Ziel Stelle.
Näh. S 2, 13/14 part. 15966

Ein anst. Fräulein in best.
Geschäft thätig, wünscht hier
Stellung in einem Kurz-Weiß-
od. Galanteriewaarengech. 15868
Näheres N 6, 8. Marienbalk.

Gut empfohlene Mädchen
suchen und finden Stelle bei
4781 Fr. Koblhof, S 2, 4.

Mädchen suchen und finden
Stelle, können auch billig schlafen.
14163 G 4, 21, 4. Stod.

Tüchtige Mädchen werden aufs
Ziel gesucht und empfohlen.
14673 Fr. Schuster, G 5, 3.

Ein Mädchen sucht Monats-
dienst. G 9, 18, 3. St. 14573

Eine Modistin sucht Stelle
als 2. Arbeiterin zur nächsten
Saison. 15154
Zu erfrag. in der Expedition.

Ein Mädchen wünscht Beschäf-
tigung im Nähen u. Ausbessern
in u. außer dem Hause. G 5, 5,
4. Stod. 15546

Ein Mädchen empfiehlt sich
im Ganz-Wägeln in und
außer dem Hause bei billiger
Berechnung. Näh. H 6, 10 im
Hinterhaus, parterre. 15979

Mädchen suchen und finden
Stelle. 14778
3 Kronen J 2, 20

Lehrlinggesuche
Ein hiesiges Cigarren en
gros Geschäft sucht zum so-
fortigen Eintritt 1 Lehrling
mit hübscher Schrift der so-
fort salarirt wird. 16089
Offerten Postfach 153
Mannheim.

Miethgesuche
Eine Wohnung
bestehend aus 3 bis 4 Zimmer,
Küche und Zubehör, möglichst
Hochparterie und in schöner Lage
per 15. Oktober von einem jg.
Ehepaar gesucht. Offerten mit
Preisangabe beliebe man unter
Nr. 14870 an die Erpd. d. Bl.
zu richten. 14870

Ein Haus zu mieten gesucht
darf auch überm Bedarf sein.
Zu erfragen in der Erpd. d.
Blattes. 15691

Ein ganzes Haus, das
für kleine Wohnungen ein-
gerichtet ist, in der Schwelinger
Vorstadt belegen, wird für
mehrere Jahre zu mieten gef.
Anträge enthaltend: Preis, Be-
ginn und Dauer der Miethe gef.
unter S. P. 16102 an die Erpd.
d. Bl. einzureichen. 16102

Läden
C 8, 9 Parterre, Comp-
toir, mit oder ohne
Magazinräume zu ver-
mieten. 15749

H 7, 9 1 große helle Werk-
statt mit Hofraum
auch Lagerraum billig zu verm.
15716 Gruber.

Zu vermieten
B 2, 2 3. Stod zu ver-
mieten. 14993

B 6, 14 2. St. 2 Zimmern,
möbl. oder unmöbl. Zimmer per
1. Nov. z. n. Näh. Gth. 15967

B 6, 20 ist der
2. St.
mit 6 Zimmern, Küche
und sonstigem Zubehör
zu vermieten. 14819
Jof. Hoffmann & Sohne,
Baugeschäft, B 7, 5.

B 6, 23 ist der 1.
Stod mit
5 Zim-
mern,
Küche und sonst. Zubehör
zu vermieten. 14832
Jof. Hoffmann & Sohne,
Baugeschäft, B 7, 5.

C 3, 3 für eine freundliche
Gartenwohnung u.
2-3 Zimmer per Oktbr. ruhige
Miethe gesucht. 15761

Sie flog an sein Lager, um alles Andere zu vergessen und nur ihrer Liebe für ihn und ihres Mitleids zu gedenken. Davor verschwand augenblicklich sogar der natürliche Abscheu vor seiner Schuld. Sein Gemüth, das ungezügelt Leidenschaft zum Verbrechen hinriß, erschien ihr so bemitleidenswürdig krank wie sein Körper.

Heathcote ging ohne ein Wort. Er war als Bote des Schicksals gekom-
men und hatte in diesem Hause nichts mehr zu thun.

Unten erzählte ihm der Haushofmeister, daß Sir William Spencer und der Ortsarzt Nachmittags zusammen Konzil gehalten und daß er, der Haus-
hofmeister, gehört hätte, wie Sir William Spencer die Befürchtung ausgesprochen habe, Herrn Wollards Krankheit könne früher, als er zuerst geglaubt, zu einem
tödtlichen Ausgang führen.

„Sieh mir meinen Schlastrunk, Dora, und dann geh,“ sagte Wollard,
als er sich mit seiner Frau allein befand.

Die Wärterin schlief um diese Stunde und Dora ließ sich's nicht nehmen,
ihren Mann selbst zu bedienen. Sie stand auf, ihm zu gehorchen. Die Mor-
phinum Dosen überwachte sie mit ängstlicher Sorgfalt, damit der unglückliche
Dulder sich nicht versucht fühlte, einmal eine größere Dosis zu nehmen und aller
Pein ein Ende zu machen. Als sie einmal durch ein unvorsichtiges Wort ihre
Angst verrathen hatte, war ein seltsames Lächeln um die bleichen Lippen ihres
Mannes geflogen, das sie benachrichtigte, wie gut er sie verstehe. Jetzt lag
die Gefahr eines Selbstmordes viel näher. Welchen Werth sollte das Leben für
ihn noch haben, der als ein Gerichteter vor dem Weibe stand, das ihn verehrt?

Der Ortsarzt schickte immer ein halbes Duzend der Pulver auf einmal,
da der Patient zwei und zuweilen drei im Verlauf von vierundzwanzig Stun-
den nahm. Dora hielt sie unter Schloß und Riegel in einem Schränkchen, das
ihre Zeichenmaterialien enthielt und in einem Winkel des Zimmers in einiger
Entfernung vom Sopha des Kranken stand.

Auf dem Tisch ihm zur Seite befand sich sein Toilettenkasten mit seinen
glänzenden Flacons, den vergoldeten Silberbedeln, der Eau de Cologne, dem
Toilettenessig und dem flüchtigen Salz. Auch sein Arzneiglas stand auf dem
Tische.

Während Dora mit dem Gesicht sich dem Schrank zulehnte, beschäftigten
sich Wollards verknüppelte Hände mit einer dieser Flaschen des Toilettenkastens.
In Anbetracht des Zustandes dieser Hände gelang es ihm mit einer bewunderns-
werthen Gewandtheit, eine der kleinsten Flaschen aus dem Kasten zu holen und
aufzupropfen. Die Flasche enthielt ungefähr eine halbe Unze einer klaren
weißen Flüssigkeit.

Wollard goß diese Flüssigkeit in ein Glas, das er bereit hielt, als Dora
ihm den Schlastrunk brachte. Die farblosen Tropfen, die kaum den Boden des
in Glases bedeckten, würden sich ohnehin nicht bemerkbar gemacht haben, aber
Wollard trieb seine Vorsicht so weit, das Glas mit seiner Hand zu verdecken.

Dora betrachtete ihn mit tiefer Trauer, während sie den Schlastrunk ein-
goß. Was konnte sie zu ihm sagen, von dessen vertrautem Gesicht die Maske
gefallen war? Der, den sie geliebt und verehrt, war ihr auf ewig verloren.
Der hilflose Wicht, der da lag, war ihr ein Fremder, ein so mit Schuld Be-
suldelter, daß es des unendlichen Mitleids einer Frau bedurfte, um ihn ohne
Widerwillen ansehen zu können.

„Das trinke ich Deinem künftigen Glück, Dora“, sagte er feierlich.
„Denke daran, daß ich in meiner letzten Stunde Dich für Deine Güte gegen
den großen Sünder segnet habe.“

Der Ton, in dem er sprach, ließ sie sein Vorhaben ahnen. Sie streckte
den Arm schnell aus, um ihn am Trinken zu verhindern. Aber der Tisch stand
zwischen ihnen und er hatte seine Worte kaum vollendet, als er auch das Glas
an den Mund setzte. Er trank es bis zum letzten Tropfen aus, stieß einen
langen Seufzer aus und fiel todt auf sein Lager.

„Blausäure,“ sagte der Lokalarzt, als er die Leiche bestattigte, und eine
glückliche Erlösung ist's obendrein. Ich hätte ihm selbst mit einer starken Dosis
Morphium geholfen, wenn die Landesgesetze so etwas gestatten würden. Ober
ich hätte das Gehirn in Angriff genommen und ihn im Interesse der Wissen-
schaft getödtet, um herauszubekommen, ob Cruweilhier oder Birchov in ihrer
Theorie über den Sitz der Krankheit Recht haben. Ich stimme für Birchov
und stütze mich auf die Autorität Gull's.“

Neuntes Kapitel.
Süß ist die Todesruh.

Die Schrecken einer Leichenschau wurden der trostlosen Wittwe erspart.
Sir William Spencer's letzter Besuch, bei dem er in Gehörweite der Diener-
schaft Herrn Wollard's Zustand als hoffnungslos bezeichnet hatte, stimmte auch
das Gesetz zur Nachsicht. Herr Nicholls, der Dorfarzt, trug als Todesursache
Muskelstarre ein und hielt sich dazu berechtigt, da seiner Meinung nach der
Selbstmord nur ein Symptom der Krankheit, ein Paroxysmus der Verzweiflung
über das Zugeständniß Sir William Spencer's war, daß das Ende unvermeid-
lich bevorstände.

„Wenn je ein Mensch das Recht hatte, sich das Leben zu nehmen, so war
es der,“ jagte Herr Nicholls, als er die Sache mit seinem Gewissen ins Reine
brachte. Er hätte gern noch erfahren, ob die Muskeln sehr angegriffen seien,
das Mark Spuren der Krankheit aufweise — ob Cruweilhier oder Birchov Recht
habe, aber diese Genugthuung war ihm versagt.

Die ersten Stadien der Verwaisung, das verhangene Haus, der sonnen-
lose Herbsttag, an dem sich der Trauerzug langsam über das Moor nach dem
entfernten Friedhofe bewegte, das Verlesen des Testaments, das Kommen und
Gehen der Freunde und geselligen Kuratoren erschienen Dora wie ein böser
Traum. Sie nahm an nichts Theil und erheuchelte kein Interesse. Ganz zu

C 8, 6 2. St., 2. u. Küche an t. Leute z. v. 15633
C 8, 10 1. St., 2. u. Küche an ruhige Leute per sofort oder 1. Oktober zu vermieten. 15849
J 4, 7 ein Zimmer mit 2 Betten an 2 junge Leute zu vermieten. 14810
J 7, 22 fl. Wohn. sof. z. v. Röh. part. 14853
K 1, 8a eine neue schöne Wohnung, 3 Tr. hoch, 5 Zimmer mit Glasabschluss, Was., Wasser- u. elektr. Leitung nebst Zubehör zu vermieten. Näheres Parterre. 16030
K 1, 9a der 3. Stock 6 große Zimmer mit Parkett, Parquetböden, Wasserleitung und Zubehör auf das Feinste eingerichtet, sämtliche Zimmer auf die Straße gehend mit schönster Aussicht sofort zu vermieten. 15766
Heinrich Koch.
K 2, 15 1. u. 2. Stock 5 Zimmer u. Küche mit Glasabschluss, Wasserleitung und Parkett. 15534
L 2, 3 1. u. 2. Stock 3 Zimmer u. Küche bis 1. Okt. zu v. 15627
L 4, 5 1. u. 2. Stock 3 Zimmer u. Küche an kinder. 14537
L 4, 13 1. u. 2. Stock 3 Zimmer u. Küche an kinder. 14537
L 4, 13 1. u. 2. Stock 3 Zimmer u. Küche an kinder. 14537
K 4, 16 mehrere fl. Wohnungen u. v. Röh. im Hof bei S. Kiffel. 15273
L 2, 6 2. u. 3. Stock 2 Zimmer u. Küche an kinder. 15661
L 11, 29b 3. Stock, bestehend aus 5 Zimmer u. Küche u. w. sofort zu verm. 13875
L 12, 12 Baumshulz, 3. Stock, 2 große elegant ausgest. Zimmer einzeln oder zus. zu v. 16090
L 14, 6 1. u. 2. Stock 2 Zimmer u. Küche nebst Zubehör sofort beziehbar zu vermieten. 13959
L 16, 6 Sieben Zimmer, 5 Zimmer mit Zubeh. u. Laden m. Wohn. zu vermieten. 15523
M 7, 1 Ecke der Lauerstraße ist der 4. Stock bestehend aus 5 Zimmer, Küche, Was. u. Wasserleitung sofort oder später beziehbar an ruhige Leute billig zu vermieten. Näheres M 7, 25. 13340
M 7, 15 Zufahrtstr., per sofort ein hochgeleg. ganzer 3. Stock, bestehend aus 7 großen Zimmern, große Veranda nach dem Garten, Badecabinet und allem Zubeh., Was. u. Wasserleitung zu vermieten. Näheres Parterre. 13551
N 3, 3 3. Stock, 11. Wohn. an kinder. Leute zu vermieten. 14991
N 3, 16 3 Zimmer u. Küche sof. z. v. 15339
N 4, 6 1. u. 2. Stock 2 Zimmer, Küche, Keller z. v. 15229
O 4, 11 1. u. 2. Stock 2 Zimmer, Küche u. Zubeh. i. Hinterh. an ruh. Leute zu vermieten. 15204
Näheres im 2. St. Vorderh.
O 5, 1 Gaupenzimmer vom 15. September ab mit oder ohne Pension zu verm. 15447
O 7, 12 3. Stock, ein un- möbl. großer 3. zu vermieten. 14076
Q 2, 6 der 3. Stock, 4 Zimmer u. Küche gleich beziehbar z. v. 14250
Q 3, 15 2. u. 3. Stock 2 Zimmer, Küche, Was., Wasser, f. z. v. 14817
Q 3, 17 Wohnung z. vermieten. 15803
Q 3, 19 1. u. 2. Stock 2 Zimmer, Küche u. Keller zu vermieten. 14102
Q 5, 13 part. 3 Zimmer, Küche u. Zubeh., im 3. St. 2 Zimmer, Küche u. Zubeh. zu verm. 15830
Q 7, 5 2. Stock zwei Zimmer u. Küche. Eder- baselst 2 Zimmer u. Küche. Mit Zubeh., Was. u. Wasserl. 14908
Q 7, 26 2. Stock, schöne Wohnung aus 7 gr. Zim. nebst allem Zubeh. bestehend, zu verm. 15439
R 3, 10 2. u. 3. Stock 2 Zimmer mit Küche nebst Zubeh. zu verm. 16008
R 5, 9 part. 2 Zimmer nebst Keller zu v. 16022
S 1, 12 Parterrewohnung 3 Zimmer mit Küche auch als Comptoir geeignet od. für Geschäftskunde zu verm. Röh. 4. Stock. 15698

S 2, 1 2. St., 4 Zimmer, Küche, Kammer zc. an ruh. Leute z. v. 15240
S 2, 10 1. u. 2. Stock 2 Zimmer u. Küche zu verm. 16120
S 2, 16 3. St. 2 Zimmer u. Küche z. verm. 15683
S 4, 10 1. u. 2. Stock 2 Zimmer u. Küche z. verm. 15683
T 1, 13 Hochpart. Wohnung, bestehend aus 5 Zimmern nebst Zubeh., Glasabschluss, Was. u. Wasserl. sofort oder später zu verm. Eingang Hausdüre. 15684
T 2, 3 Hinterhaus 1. u. 2. Stock 2 Zimmer u. Küche zu verm. 14784
T 2, 3 Ein leer. Part.-Zim. l. b. Hof gef. an 1. u. 2. Person zu vermieten. Röh. 2. Stock. 14132
T 2, 6 eine Part.-Wohn. z. v. 15679
Neubau T 6, 6 Parterrewohnung u. mehrere Werkstätten, sowie verschiedene kleinere Wohnungen zu vermieten. 14824
U 1, 3 4. Stock, mehrere Wohnungen sogl. beziehbar an ruh. Leute zu vermieten. Röh. 2. Stock. 14567
U 6, 4 2. u. 3. Stock 2 Zimmer u. Küche u. Keller zu verm. Näheres 3. Stock. 15639
Z 5, 2, 8 2. u. 3. Stock 2 Zimmer, Küche u. Keller zu verm. Röh. 2. St. 16799
ZC 2, 20 Redarvorstadt, in meinem Neubau, kleine u. größere Wohnungen zu vermieten. 14801
Ed. Blas.
ZD 1, 2 Redarvorstadt, in meinem Neubau, kleine u. größere Wohnungen zu vermieten. 14801
ZD 2, 7 1. u. 2. Stock 2 Zimmer u. Küche zu vermieten. 15832
ZE 1, 9 Redarvorstadt, in meinem Neubau, kleine u. größere Wohnungen zu vermieten. 14801
ZE 1, 19 2. St. 1. u. 2. Stock 2 Zimmer u. Küche bis 1. Oktober beziehbar zu verm. Röh. Wirtschaft. 15366
ZF 1, 1 eine schöne Wohnung mit Wasserleitung zu vermieten. 14819
ZF 1, 1 Dammstr., abge- schloß. 3. Stock m. Wasserl. billig zu verm. 9848
ZF 1, 3 n. Stadtheil, schön. Wohnung, 2 Z. u. Küche mit Wasserl. bis 1. Okt. zu verm. 14992
ZM 1, 2 Redarvorstadt, 2 Zimmer u. Keller zu vermieten. 14734
Wohnung zu vermieten: 2 Zimmer, Küche u. Zubeh. sofort. Zu erst. Z 10, 19m, Lindenhof. 12837
Per 1. Okt. 1 gr. schön möbl. Zim. z. v. R. L 11, 1b part. 15831
Gez. eine Frau in gut. Ruf, die Romanien versteht, kann ein Manufakturgeschäft betreiben in einer kleinen Familie. E 4, 7.
Eine Gaupenzimmer, 3 Zimmer, Küche, Zubeh., abgeschloß. u. Wasserl. bis 1. Okt. zu vermieten. 15244
Näh. Schwefingerstr. 79c, 3. St.

Zu vermieten
 1 großer Saal und daranstoßende Bureauämter im europ. Hof Z 2, 13 parterre. 14740
 Näheres beim Hausmeister.
Traitenstraße 11, Wohnungen von 2 sowie 3 Zimmern und Küche mit Wasserl. bis Mitte Sept. oder 1. Okt. zu verm. Näh. Conrad Schäfer's Erben, F 8, 17. 15385
Schwefingerstr. 70, Abgeschloß. Wohn. 4 Zimmer, Küche, Keller. Preis 600 M. sofort oder später zu verm. Näheres bei Conrad Schäfer's Erben F 8, 17. 15517
Schwefingerstraße 98, 4. Stock, 1 schön helles Zimmer sofort zu verm. 14967
Schwefingerstraße 50, 2. u. 3. Stock 2 Zimmer, Küche u. Keller z. v. 15955
2. u. 3. Stock 2 Zimmer, Küche u. Keller z. v. 15955
ganz oder geteilt, an ruhige Leute zu vermieten. 15994
Näheres Q 2, 1, Laden.

Möbl. Zimmer
B 2, 4 part., ein möbl. Zimmer sofort zu vermieten. 14168
B 4, 10 ein möbl. Zimmer für jg. Kaufleute zu vermieten. 16085
B 4, 10 ein möbl. Zimmer für jg. Kaufleute zu vermieten. 15102
C 1, 15 1. u. 2. Stock 2 Zimmer f. 2 Pers. mit Kost zu verm. 15441
C 4, 17 3 Tr., möbl. Zim., 15 R. monatlich, an 1 Fräulein z. v. 15109
C 7, 15 3 Tr., möbl. Zim., zu verm. 15835
C 8, 6 1. u. 2. Stock 2 Zimmer, Küche u. Keller zu vermieten. 14597
D 2, 1 1. u. 2. Stock 2 Zimmer, Küche u. Keller zu vermieten. 15190
D 4, 17 2. u. 3. Stock 2 Zimmer, Küche u. Keller zu vermieten. 15808
D 4, 18 2. St., ein schön möbl. Zimmer sofort beziehbar zu vermieten. 15260
D 5, 6 2. St. hoch, 2 schön möbl. Zimmer mit Parkett ganz oder geteilt zu vermieten. Röh. baselst. 15512
E 1, 14 möbl. Zimmer z. vermieten. 15215
Röh. E 1, 13, Laden.
E 2, 45 4. St., ein ein- möbl. Gaupenzimmer an ein Mädchen zu vermieten. 15228
E 2, 14 Hinterh., 2 Tr. hoch, 1 Zimmer für 2 sol. Arb. mit od. ohne Kost zu verm. 15671
E 2, 15 2. Stock, ein fein möbl. Zimmer nebst Schlafzimmer billig zu vermieten. 15666
E 3, 1 an den Blanten, 1 schön möbl. Zimmer. 1. u. 2. Stock, ein fein möbl. Zimmer an 1 oder 2 Herrn zu vermieten. Näheres parterre. 14970
E 3, 8 1. u. 2. Stock, 2 Zimmer, Küche u. Keller zu verm. 14539
E 5, 5 1. u. 2. Stock, 2 Zimmer, Küche u. Keller zu verm. 14624
E 5, 17 1. u. 2. Stock, 2 Zimmer, Küche u. Keller zu verm. 15971
F 4, 10 3. Stock, 1 schön möbl. Zimmer mit sep. Eingang zu vermieten. 13471
Ringstr. F 7, 24 schön möbl. Part.-Zim. an 1 anst. Pers. per Ende September z. v. 15859
F 5, 1 3 Treppen hoch, ein schön möbl. Zim. auf die Str. gef. z. v. 14980
F 5, 8 3. St., ein möbl. Zim. für 1 Herrn sofort zu vermieten. 14989
F 5, 17/18 2. St., ein möbl. Zim. mit od. ohne Pension z. v. 14458
F 6, 8 1. u. 2. Stock, 2 Zimmer, Küche u. Keller zu verm. 14459
G 4, 14 2. Stock ein gut möbl. Zimmer bis 15. September zu verm. 16096
G 6, 1 1. u. 2. Stock, 2 Zimmer, Küche u. Keller zu verm. 15378
G 7, 1a 2. St., rechts gut möbl. Zimmer zu vermieten. 16048
G 7, 5 3 Treppen hoch 1. u. 2. Stock, 2 Zimmer, Küche u. Keller zu verm. 15834

G 7, 22 1. u. 2. Stock, 2 feine Zim., wovon 1 möbl. Schlafz. zu v. 15113
G 8, 22b schön möbl. 3. zu vermieten. 15265
G 8, 23a ein möbl. Zim. billig z. v. 14837
H 4, 8 3. St., möbl. Zim. mit 2 Betten sofort zu vermieten. 15237
H 4, 25 zwei ineinander- gehende gut möbl. Zimmer an ein oder zwei junge Leute zu vermieten. 14241
H 6, 34 4. St., 1 möbl. Zim. z. v. 14427
H 7, 1 4. St., schön möbl. Zim. zu v. 15649
H 7, 3 2 Tr., gut möbl. Zim. sofort zu v. 16030
H 7, 18 1. u. 2. Stock, 2 Zimmer, Küche u. Keller zu verm. 15919
H 8, 2 1. u. 2. Stock, 2 Zimmer, Küche u. Keller zu verm. 14558
J 5, 5 4. St., 1 schön möbl. Zimmer sogl. z. verm. per Monat 12 Mark. 15436
J 1, 17 2. St., links, schön möbl. Zim. an ord. jg. Leute sogl. z. v. 16010
K 3, 7 Ein elegant. Zim. im 2. Stock per 1. Oktober zu verm. 15547
K 4, 3 3. St., ein großes schön möbl. Zimmer a. d. Straße gef. m. sep. Eing. a. c. sol. Herrn z. v. 15549
K 4, 8 1. u. 2. Stock, 2 Zimmer, Küche u. Keller zu vermieten. 16044
L 2, 4 2 schön möbl. Zim. an 1 Herrn sofort zu vermieten. 14903
L 4, 12 part., 1 gr. möbl. Frontzimmer an 1 soliden Herrn zu v. 15421
M 3, 4 4. St., ein möbl. Zimmer a. d. Str. gef. sogl. zu verm. 15982
M 3, 8 2. u. 3. Stock, 2 Zimmer, Küche u. Keller zu verm. 14257
N 2, 5 2 schön möbl. Zim. an 1 oder 2 Herrn sofort beziehbar, zu v. 9878
N 2, 6 3. St., gute Pension für 1 Schüler. 15442
N 3, 9 hübsch möbl. Zim. zu vermieten. 14462
N 3, 17 1. u. 2. Stock, 2 Zimmer, Küche u. Keller zu verm. Pension v. 1. Okt. z. v. 15977
N 6, 6 1. u. 2. Stock, 2 Zimmer, Küche u. Keller zu verm. Pension v. 1. Okt. z. v. 14787
O 3, 2 vis-à-vis dem Telegraphenamt, zwei ineinander geh. fein möbl. Zimmer zu verm. 14976
O 2, 10 3. Stock, gut möbl. Zimmer zu vermieten. 15492
O 5, 8 2. St., fein möbl. Zim. z. v. 15957
O 5, 13 2 Tr., möbliertes Zimmer mit Cabinet zu verm. 14268
O 7, 10a 3 Treppen, ein schön möbl. Zim. mit sch. Aussicht zu v. 16051
P 2, 1 2 Treppen links, elegantes möbliertes Zimmer nach den Blanten gehend zu vermieten. 14450
P 2, 1 4. St. hübsch möbl. Zimmer auf die Blanten zu verm. 15329
P 2, 11 1. u. 2. Stock, 2 Zimmer, Küche u. Keller zu verm. sofort oder 1. Oktober zu vermieten. 15576
P 5, 8 2. St., 1 gut möbl. Zim. mit Schlafz. an 1 od. 2 Pers. f. z. v. 15382
Q 4, 18 2. Stock, 1 gut möbl. Zim. an 1 Fräulein zu verm. 15511
Q 4, 22 2 möbl. Zimmer zu verm. 16109
Q 5, 19 gegenüb. dem O. Eichbaum, ein möbl. Zim. mit sep. Eingang, auf d. Straße gehend, sofort billig z. v. 14469
Q 5, 19 einfach möbliertes Zimmer (Preis 10 Mark) sofort zu verm. 15641
R 3, 10 1. u. 2. Stock, 2 Zimmer, Küche u. Keller zu vermieten. 15660
S 4, 17 part. rechts, möbl. Zim. sofort zu v. Preis 15 Mark. 15635
T 5, 7 1. u. 2. Stock, 2 Zimmer, Küche u. Keller zu verm. 15826
T 5, 14 1. u. 2. Stock, 2 Zimmer, Küche u. Keller zu verm. 15945

U 1, 3 3. Stock, 1 fein möbl. Zimmer auf d. breite Straße gef. pr. 1. Okt. z. v. 15520
U 1, 13 1. u. 2. Stock, 2 Zimmer, Küche u. Keller zu verm. Pension an 1 oder 2 Herrn zu verm. 15865
U 6, 6a 4. St., links, 2 fein möbl. Zim. per 1. Oktober z. v. 16000
Z 6, 1 3. St. dem Schulh. R 5 gegenüber ein möbl. Zim. billig zu vermieten, auf Wunsch Pension. 15540
ZC 1, 16 Dammstr. vis-à-vis dem hiesigen Ludwigsbahnhof, 1 gut möbl. Part.-Zim. an 1 od. 2 Herrn z. v. 15486
Schwefingerstr. 15b 3. St., 1 möbl. Zimmer zu v. 14990
Hübsch möbl. Zimmer im 2. Stock in der Nähe des Hauptbahnhofs zu verm. Näheres Schwefingerstraße 16a. 15621
Schwefingerstr. 77a part. 1 freundl. möbl. Zim., mit oder ohne Pension an 1 od. 2 Herrn zu vermieten. 16116

(Schlafstellen.)
E 4, 3 3. St., Schlafz. f. sol. Arb. 15984
F 5, 8 3. St. gute Schlafstelle an 1 oder 2 solide Arbeiter sogl. z. v. 15815
G 2, 9 2. St. Hüh. 1 gut möbl. Schlafz. z. v. 15248
G 4, 3 Eine Schlafstelle zu vermieten. 15264
G 5, 24 3. Stock, gute Schlafstelle mit oder ohne Kost zu verm. 15975
H 1, 3 4. St., Hüh. 1 anständiges Mädchen findet sogl. Schlafstelle. 15954
J 4, 10 1. u. 2. Stock, 2 Schlafstellen zu vermieten. 14943
K 1, 1 3. St., 1 Schlafstelle an 1 soliden Arbeiter zu vermieten. 15993
K 4, 7 3. St. Vorderh. 1 schön möbl. Schlafstelle mit Kost sofort zu verm. 15717
M 5, 8 Schlafz. für ein besseres Mädchen zu vermieten. 15223
S 2, 20 3. St., 1 Schlafstelle z. v. 15829
T 4, 9 3. St., gute Schlafstelle zu verm. 15992
T 4, 18 Eine Schlafstelle sogl. z. v. 14284
Eine gute Schlafstelle zu verm. Röh. S 3, 14, 2. St. 15581
Schwefingerstr. 40, 1. u. 2. St. gute Schlafstelle mit Kost zu vermieten. 15219

Kost und Logis
G 6, 3 Badner Hof, parterre ein Zimmer für 2 solide Arbeiter zu v. 14804
H 4, 7 Kost und Logis. 14188
H 8, 12 4. Stock Jungb. ein anst. j. Mann findet Kost und Logis bei einer kleinen Familie. 15986
J 2, 16 3. St. Hüh., 2 junge Leute für Kost und Logis. 15230
J 4, 17 Kost und Logis. 14280
N 7, 2 2. Stock, Kost und Logis für junge Leute. 16087
P 5, 13 Schüler finden Kost u. Logis in einer gut bürgerlichen Familie. 15756
P 5, 19 parterre. 15756
P 6, 12 1. u. 2. Stock, 2 Zimmer auf die Straße gef. an 2 sol. Arb. sogl. z. v. 15570
R 6, 2 parterre, Kost und Wohnung. 15656
S 2, 12 part. gutes Logis m. Kost per Woche 7 Tr. zu vermieten. 7872
T 4, 18/19 Kost und Logis bei Jean Kehl. 14565
U 1, 17 1. Stock, 2 junge Leute für Kost und Logis. 15958
In der Familie eines hiesigen Lehrers finden Schüler des Gymnasiums oder Realgymnasiums Kost und Wohnung, sowie Nachhilfe in den Unterrichtsgegenständen. Näheres in der Expedition. 18110

Privatkostgeberei
mit u. ohne Logis 7808
Chr. Haag, K 3, 15.
Schwefingerstraße 81, 4. Stock, Kost u. Logis, sowie guten Mittag- und Abendtisch. 14569
Einige Herren können noch theilnehmen an gutem Mittag u. Abendtisch. 15143
D 6, 13, 2. St.

Wohnung
 zu vermieten 3 Zimmer, Küche, Keller, Speicher, Wasserleitung, Gasabschluss, sofort oder später. Preis M. 400. 14480
 Näheres R 3, 5, parterre.

Villenquartier.
 4 Wohnungen zu 6 Zim. und 4 Wohnungen zu 7 Zim., u. Badezim., Garderobezim., 2 Wägdel. Waschküche, Gas u. Wasserleitung z. v. Auskunft in L 11 Nr. 8. 12769
 Eine kleine Wohnung aus Bureau geeignet sofort zu verm. Röh. G 7, 13, 2. St. 15096
 1 Zimmer, Küche u. Keller z. v. Näheres im Verlag. 15802
Friedrichselderstr. Städt. Franzstr. 1 Parterrewohnung und 2 fl. Wohnungen sofort zu vermieten. 14852

Nur wenige Tage.
Anststellung
der weitberühmten Originalge-
mälde des Professors
Gustav Graef
in Berlin
„Märchen“
„Das Feuer“, „Das Wasser“, „Die
Luft“, „Die Erde“, „Blanche“
Kaiser Wilhelm I.
Kaiser Friedrich III.
Apothekofe
Die verfolgte Phantasie
täglich von 9-9 Uhr (Abend
Reflectorbeleuchtung)
im Casino.
Die Eintrittskarte berechtigt,
jedoch nur persönlich, zu
zweimaligem Besuch. 18095
Entree 50 Pfg.
Singverein.
Dienstag Abend 7/9 Uhr
Probe.
Um zahlreiches Erscheinen bitten
18088 **Der Vorstand.**
Liederhalle.
Heute Dienstag Abend 7/9 Uhr
Probe. 18023
„Arion“ Mannheim.
(Hennmann'scher Männerchor).
Dienstag, den 18. Septbr.
Abd. 7/9 Uhr 18138
Probe.
Freidenker-Verein
Mannheim. 18048
(Zweigverein des Deutschen
Freidenkerbundes).
Dienstag, den 18. Septbr.
Abends 8 1/2 Uhr
im altdeutschen Saale der Brau-
erei Dörflinger (R. 8, 14)
Versammlung.
Tagesordnung:
Wichtige Vereinsangelegenheiten
Die Einzelnangriffe zu dem
am nächsten Sonntag stattfindenden
Nachmittagsausflug liegt
auf. 18070



Hasen u. Feldhühner,
i. Hahnen, Enten, Gänse,
französl. Voularden;
Rheinalm, Forellen,
Sezungen, Turbot,
Blanchen; neuer Caviar,
geräuch. Rheinlachs, neue
Sardinen, Delicatesharinge,
Straßb. Gänseleberpasteten
u. c. 18188
Theodor Straube
N 3, 1 Gde
gegenüber d. „Wilden Mann.“
Preisgekrönte
Freiburger Brebelchen
täglich frisch bei 18159
Theodor Straube
N 3, 1 Gde
gegenüber dem „Wilden Mann.“
Düsseldorfser Senf
von H. S. Berggrath sel.
Ww. in Lössen mit Steinbockel
4 50 Pfg. 18872
Weinverkauf für Mannheim bei
Theodor Straube, N 3, 1
Gde. 18160
gegenüber dem „Wilden Mann.“
Feinste
Muscatteller Tafeltrauben
in Reib fischer Sendung 18145
Hermann Hauer
N 2, 6. Paradeplatz N 2, 6.
Elb-Caviar
frisch eingetroffen. 18128
Hermann Hauer,
N 2, 6 Paradeplatz N 2, 6.
Straßburger Sauerkraut
Fraunfurter Bratwürste
Ernst Dangmann,
N 3, 12. 18137
Fraunfurter Bratwürste
Seller-Rinsen
Straßburger Sauerkraut
Johannes Meier, C 1, 14.

Wir empfehlen in stets
frischer Waare:
Lautenbacher
Frühstücks-Käse
Münchener Bier-Käse
Nieheimer Kräuter „
Glerner Kräuter „
Roquefort „
Camembert „
Kronen „
Schloß „
Münster „
Neuchâtel „
Kendthaler Rahm „
Romadoux „
Ganda „
Edamer „
per 1/2 Pfd. M. 1,
bei ganzen Kugeln
90 Pf. per Pfd.
Emmenthaler
per Pfund 80 Pf.
la. la. Limburger
Parmesan etc.

la. la.
nene holl. Boll-
Haringe
6 Pf. per Stück
Nur Münchener zum
Marinieren
8 Pf. per Stück
Marinierte
Haringe
10 Pf. per Stück
Russ. Kron-
Sardinen
Auerfeinste Marinirung.
Man achte auf die Marke
„Walkhoff.“
2 Pf. per Stück
40 Pf. per Pfund
M. 1.80 per 9 Pfd.-Faß
M. 2 per 10 Pfd.-Faß
bei größerer Abnahme noch
billiger. 15989
Gebr.
Kaufmann,
G 3, 1.



Mannheimer
Turnerbund
„Germania.“
Samstag, den 20. September,
Abends 8 Uhr
Herrenabend
im kleinen Saale des Saal-
bades, wozu wir unsere verehr-
lichen Mitglieder höflich einladen.
Der Turnrath.
Vorschläge für einzuführende
Herren sind schriftlich einzureichen
und sind die Karten an den Turnabend im Vereinslokal in
Empfang zu nehmen. 18076

Geschäftsöffnung & Empfehlung
Einem tit. Publikum Mannheims und Umgegend die
gef. Mittheilung, daß ich am hiesigen Plage Litera F 2, 9,
neben Herrn Hochstetter, ein
Korbwaaren- und Kinderwagen-
Geschäft
eröffnet habe. 18091
Langjährige Thätigkeit in den ersten und größten Ge-
schäften, setzen mich in den Stand, den weitgehendsten An-
sprüchen meiner Abnehmer zu genügen. Indem ich meinen
Kunden bei guter Waare und prompter Bedienung die
billigsten Preise zusichere, sehe gereiztem Zuspruch entgegen
und zeichne mit Hochachtung
F 2, 9 Chr. Jhle, F 2, 9
Korbwaaren- und Kinderwagen-Geschäft.
Bestellungen auf Anfertigung sämtlicher in mein Fach
einzelgehörender Artikel werden prompt ausgeführt.
Reparaturen sofort und billigt.

Fleisch. Achtung! Fleisch.
Morgen Mittwoch, den 19. September wird auf dem
großen Speisemarkte ein
prima fettes Rind
zu 40 Pfg. per Pfund ausgehauen. 18164

Reiseförbe
Waschförlbe
Handförlbe
Kinderwagen
Kinderstühle
In größter Auswahl empfiehlt zu
billigsten Preisen bei bester Arbeit
Chr. Jhle F 2, 9
neben Hr. J. Hochstetter.

Wohnung gesucht.
Eine kleine Familie sucht
per 1. Oktober eine Wohnung
bestehend in 3 Zimmern, Küche
nebst Zubehör. 18141
Gefl. Offerten sub K. No. 18141
an die Expedition d. Bl. erbeten.
In der Nähe des Marktes oder
Breitenstraße Wohnung mit heller
Beküche mit Schranker (ev.
Badenlokal) zu mieten gesucht.
Offerte mit Preisangabe unter
Pr. 18183 an die Expedition d. Bl.
abzugeben. 18183
Ein Kind findet bei einem
alleinlebenden Herrn in einer
Stadt Heilung der bereits 6 Jahre
ein Kind zur größten Zufrieden-
heit seiner Eltern hatte, sehr gute
Erziehung und Heimath. Preis
850-400 M. pro Jahr, wozu
Kleidung u. Schulgeld bezahlt
wird. Betreffender wünscht ein
Kind um sich. 18182
Adresse erbeten unter F. J. K.
postlagernd Baden-Baden.

Lehrlings-Stelle
wird für einen 14. Mann,
der die Obertertia (Real-
gymnasium) absolviert hat,
gesucht. Eintritt kann so-
fort geschehen. 18150
Adressen bettebe man unt.
A. A. 18150 in der Exped.
d. Bl. abzugeben.
F 5, 4 2. St. H. febl. Woh-
nung im Hinterhaus
sofort zu verm. 18181
F 5, 4 2. St. schön möbl.
Zimmer sofort zu
vermieten. 18180
G 7, 6 1. St., g. Schlaf-
z. stelle an 2 amf.
Herrn zu verm. 18155
J 4, 2 3. St., Glasabschlag
3 Zimmer, Küche u.
Badez. sofort oder später zu
vermieten. 18115
K 2, 6 1. etg. möbl. Zim-
mer mit Kof. für ein
junges Mann z. v. 18135
M 7, 12a etg. 3 St., 3
geräum. Zim-
mer, Badeeinrichtung, Mansarden
Balkone und allem sonstigem
Zubehör zu verm. 18128

Maschinenfrickerei.
18122 Frieda Hof, R 3, 6.
Handschuhwascherei.
18123 Luise Hof, R 3, 6.
Einige tüchtige
Kesselschmiede
finden dauernde Beschäfti-
gung, bei 18144
G. Rochow,
Dampfkessel-Fabrik
Offenbach a. M.

Ein junger led. Mann, der
gute Zeugnisse als Sachschreiber
besitzt, sucht Stelle. 18137
zu erfragen im halben Rond.
Hausbursche gesucht.
18184 N 2, 5.
Ein Beamter wünscht seine
freie Zeit durch Schreiben auf
seinem Bureau auszunützen.
Gefl. Offerten erbetet unter
R. K. 18118 in der Exped. d. Bl.
abzugeben. 18118
Ein Hausbursche von 16 bis
18 Jahren sofort gesucht. 18151
Näheres F 5, 20, part.
Für Hausarbeit ein reinliches
Mädchen aufs Ziel gesucht.
Näheres im Verlag. 18127
Ein Mädchen, das sehr gut
mit Kindern umgehen kann und
Hausarbeit versteht, aufs Ziel ge-
sucht. Näh. D 4, 14, Näh-
maschinenladen. 18182
Eine Frau wünscht ein Kind
zu stillen. 18128
zu erfragen in der Exped.
3-4 tüchtige Mäntel-
arbeiterinnen sofort gesucht.
18158 G 7, 6 1/2, 2. St.

Mühle zu verpachten!
Einem jungen freibiamen
Müller oder auch Kaufmann
wäre günstige Gelegenheit geboten,
eine in vortheilhafter Lage
gelegene rentable Wassermühle
unter außerordentlich
günstigen Bedingungen in Nacht
coll. auch in Kauf zu nehmen.
Offerten unter M. 61417b be-
fordern Gausenstein & Rog-
ler, Mannheim. 18145
Velociped,
bestes Fabrikat (Special-Club)
54" billig zu verkaufen. 18142
zu erfragen R 3, 14 in der
Wirtshaus.
Ein guter Remington
(Schreibmaschine)
fast neu, ist zum halben Preise
zu verkaufen. 18129
L. 11, 1a, 2. Etg.
Drei noch ganz neue Fenster
zu verkaufen. Größe der Röh-
ren 183x190. 18118
J 4, 12b.
Donn Mittwoch ab schönes
Filderkraut zu haben. 18138
„König von Württemberg“
E 4, 10.

Einladung.
Zu dem am Mittwoch, den 19. Sept. stattfindenden Er-
öffnung des
Neuen Kälbermarktes,
der vom schwarzen Lamm nach dem städtischen Viehhofe
verlegt wurde, laden wir alle Geschäftsfreunde höflich zu recht
zahlreichem Besuche ein. Die Eröffnung findet mit großem
Concert, sowie solennem Frühstück statt.
Das Fest-Comité.
„Jetzt braucht Ihr nicht mehr nach dem „Schwarzen Lamm“ zu laufen,
um Euch ein Kälbchen dort zu kaufen;
Jetzt geht Ihr nach des Viehhofs Hallen,
Wem sollt es dort nicht gut gefallen?
Dort ist beisammen alles fein,
Ochsen, Kälber, Schaf und Schwein;
Und Lichtenberger's Restauration
Ist Euch bekannt wohl gar als schon.
Dort hat Ihr Euch dort zusammengesunden,
Dann gibts gemüthlich vergnügliche Stunden.
Wer sich am Mittwoch erfindet ein,
Der hat's gewiß nicht zu bereuen;
Den alle Händler aus Süd und Nord
Sind an diesem Morgen dort,
Auch aus Bayerns, Frankens, Sauns
Sind Riesen-Kälber dort zu schauen.
Dannes, Schnitzmigel und Hanfkel, aus des Oberrheins Hüh'n,
Sind an diesem Tage hier zu seh'n.
Sogar der Jakob von Reidenstein,
Wird dabei vertreten sein.
Drum kommet alle, wer nur kann
Und seht einmal die Soch' sich an.“

Für kommende Saison empfehle
Conservirte Gemüse
Franz. Erbsen, Stangenspargel, Bruchspargel,
Schneidebohnen, Wachsbohnen, Prinzess-
bohnen, Kernbohnen, gemischte Gemüse, junge
Carotten, Champignons, Tomaten zc.
Conservirte Früchte
in großer Auswahl in Büchsen und Gläsern.
Bei Vorausbestellung im Laufe dieses Monats kann
ich sehr günstige Preise stellen, worauf ich ganz besonders
aufmerksam mache.
Für sämtliche Conserven übernehme Garantie für
gute Qualität. 18125
Preisverzeichnis steht zu Diensten.
N 2, 6,
Hermann Hauer, Paradeplatz.

Beim Beginn des neuen Quartals bringt sich die
„Berliner Börsen-Zeitung“
allen denen in Erinnerung, welche auf finanziellem sowohl
wie auf politischem Gebiet zuverlässig und schnell unterrichtet
sein wollen. 18106
Die Zeitung erscheint, wie seit mehr als 30 Jahren zwei-
mal täglich und zwölfmal in der Woche.
Die **Abend-Ausgabe** mit grossem Cour-
zettel ist vornehmlich den Angelegenheiten der Börse,
des Geldmarktes, des Waarenhandels und der In-
dustrie gewidmet, verzichtet aber auch Alles
was der Tag an Ereignissen von politischer
Wichtigkeit bringt.
Die **Morgen-Ausgabe** glebt, in Anlehnung
an die Grundsätze der nationalliberalen Partei, Aus-
kunft über alle Vorgänge der innersen und äusseren
Politik, bespricht in sachgemässen Leitartikeln alle
Fragen von Bedeutung, namentlich die parlamentarischen,
enthält ferner geschriebene Referate über Theater, Musik,
Literatur, bildende Kunst etc.; in ihren „Neuesten
Handels-Nachrichten“ stellt die Morgen-Ausgabe alle
Cours der auswärtigen Mittags- und Abend-
Börsen, die neuesten Marktberichte aus
allen Branchen und die neuesten Mittheil-
ungen von commercialen Gebiet zusammen.
Die **„Berliner Börsen-Zeitung“**
bringt in ihren beiden Ausgaben zahlreiche Privat-Depeschen,
sie liefert in jeder Woche eine Verlosungs- und Restanten-
Tabelle, ferner die Ziehungslisten der Preussischen
Klassenlotterie sofort nach der Ziehung. — Das Deutsche
Banquer-Buch wird **allen Abonnenten** der
Zeitung, welche sich durch Einsendung der Abonements-
zahlung legitimiren, soweit der Vorrath noch reicht, brochirt
zum Preise von **5 Mark**, allen Nichtabonnenten für
10 Mark abgegeben.
Für die **Textil-Industrie** bringt die Zeitung täg-
lich Berichte von den Deutschen Märkten (Deutsche Woll-
märkte, Garmarkt, Baumwoll-Börse, Baumwoll-Statistik,
Confections-Geschäft, Seidenmarkt, Leinen-, Web- und Wirk-
waren), ferner von London, Liverpool, Manchester,
Birmingham, Bradford, Roubaix, Antwerpen,
New-Orleans, New-York, Buenos Aires, Mel-
bourne etc.
Für die **Montan-Industrie** bringt die Zeitung
täglich Berichte von den Deutschen Märkten (Oberschlesischer,
Rheinisch-Westfälischer, Mitteldeutscher, Saarbrücker, Ber-
liner Metall-Bericht, Montan- und Industrie-Markt der Börse),
von Glasgow, Middlesbro', London (allgemeiner Metall-
markt; Specialdepesche über Kupfer), Liverpool,
Amsterdam (Zinn), Rotterdam (Zinn, Zink, Kupfer etc.),
New-York u. A. M.
Finanzielle Bekanntmachungen
erhalten durch die „Berliner Börsen-Zeitung“ die we-
teste Verbreitung in geschäftlichen Kreisen. **Inserate**
jeder anderen Art werden durch dieselbe einem
Leserkreis zugeführt, der sich durch Käufer f und Kaufst
auszeichnet.

„Berliner Börsen-Zeitung“
Berlin W., Kronen-Strasse 37.